

# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zl. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zl. in der Provinz 4.30 zl. Bei Postbezug monatlich 4.40 zl. vierteljährlich 13.10 zl. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zl. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des "Posener Tageblattes". Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanskript: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto. — Zuh.: Concordia Sp. A.c.). Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr. Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Öffertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plänen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutender Manuskripte. — Anchrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. A.c. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283. in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsgericht auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonnabend, 14. August 1937

Nr. 184

Nach erbittertem Verteidigungskampf

## Nankau von den Japanern eingenommen

Tientsin, 13. August.

Wie das japanische Hauptquartier bekannt gibt, wurde die von den Chinesen erbittert verteidigte Stadt Nankau, die die Pao-Straße in Richtung Kalgan sperrt, nach mehreren Stunden dauernden Kämpfen von japanischen Truppen unter großem Einsatz von Infanterie, Artillerie und Panzertruppen eingenommen.

Damit hat die erste wirklich größere Kampfhandlung des chinesischen Feldzuges stattgefunden.

Über den Verlauf der Kämpfe fehlen noch Einzelheiten.

Hervorgehoben wird in der Meldung des japanischen Hauptquartiers der zähe Widerstand der Chinesen, die jetzt, unterstützt von Artillerie, auf den nordwestlich gelegenen Höhen hinter der Stadt weiteren Widerstand leisten. In Tientsin sind die ersten Beweise des Transportes von Japanern eingetroffen. Das Ziel der japanischen Angriffe ist Kalgan und die Suiyuan-Bahn. Die Gefechte richteten sich bisher gegen die noch intakte 29. Provinzialarmee. Die Zentraltruppen haben angeblich noch nicht in den Kampf eingegriffen.

Weitere Verstärkung des japanischen Landungskorps in Shanghai

Tokio, 13. August.

Der Sprecher des Auswärtigen Amtes teilte mit, daß der Kommandeur des japanischen Landungskorps in Shanghai eine weitere Verstärkung für notwendig halte, da die Verhandlungen zur Entfernung der chinesischen Streitkräfte aus der unmittelbaren Nachbarschaft der internationalen Niederlassung ergebnislos verlaufen seien. Infolge Bedrohung der Verbindung zwischen dem Hauptquartier des Landungskorps und der japanischen Niederlassung sei ein Teil der Landungstruppen in Stellung gegangen. Der Sprecher erklärte zum Schluß, man hoffe, daß die schlimmste Entwicklung durch rasche Durchführung der chinesischen Verpflichtungen abgewendet werden könne.

## Die Shanghaier Fremdeniederlassung im Verteidigungszustand

Shanghai, 12. August.

Die internationale und die französische Niederlassung waren am Donnerstag praktisch in Verteidigungszustand gesetzt. Freiwillige bewachten die Tore der internationalen Niederlassung im gefährdeten Nordteil, die geschlossen sind, und patrouillieren in den Straßen. Auch die französische Niederlassung trifft Vorsichtsmäßigkeiten. Noch sind die Tore an der Südseite geöffnet, sie werden aber von starken Militärwachen mit Panzerwagen bewacht. Das von den japanischen Zivilisten geräumte Hongkew liegt im Dunkeln, die Straßen sind vereinsamt, nur starke japanische Posten patrouillieren. Im weiter nördlich gelegenen Gebiet errichteten die Chinesen auf der nach Norden führenden Tschungchan-Straße niedrige Sandkästen zu beiden Seiten der Straße.

### Beginn der Kämpfe um Shanghai

Tokio, 13. August.

Wie die Agentur Domei aus Shanghai meldet, hat dort am Freitag morgen um 9 Uhr an der Grenze der japanischen Konzession heftiges Maschinengewehr- und Geschützfeuer eingesetzt. Damit hat der Kampf um Shanghai begonnen.

Das Büro der Stadtverwaltung von Groß-Shanghai bestätigt den Ausbruch der Gefechte in drei Straßen in Norden Shanghais, wo nach chinesischer Darstellung japanische See-soldaten die chinesischen Verteidigungslinien angegriffen haben sollen.

Von Seiten der japanischen Landungstruppen wurde mitgeteilt, daß Teile dieser Truppen wegen Eröffnung des Feuers durch Chinesen aus dem japanischen Distrikt der Niederlassung, nach Tschapei, dem Ort der früheren erbitterten Kämpfe zwischen Japanern und Chinesen, ein-

gedrungen sind. Die Kämpfe dauern noch an.

### Abslauen der Kämpfe bei Tientsin

Tientsin, 13. August.

Der bisherige Verlauf der japanischen Operationen in Nordin China zeigt, daß der japanische Vorstoß, der von Tientsin aus nach dem Süden erfolgte, im großen und ganzen eingesetzt wurde. Die Japaner haben in diesem Abschnitt ihr Ziel — die Sicherung der Eisenbahnlinie Tientsin-Peking, die das wichtigste Hilfsmittel ihrer Aufmarsches darstellt — erreicht. Der Schwerpunkt der Operationen ist seit der Besetzung Nankaus nach dem Norden Peipings verlegt.

In Tientsin herrscht Ruhe, wenn man von kleinen Schießereien zwischen japanischen Patrouillen und verprengten chinesischen Truppen absieht. Die Wirtschaft liegt völlig darnieder, da Eisenbahn und Schiffe für die beiderseitigen Truppentransporte beansprucht werden.

## Zwei politische Attentate im Irak

Der Generalstabschef und der Chef der Luftflotte ermordet

Bagdad, 12. August.

Der Generalstabschef des Irak, General Beir Sidky, und der Chef der Luftflotte, Mahmud Ali Jawad, wurden in Mosul ermordet. Man vermutet, daß der Mord aus politischen Gründen geschehen ist. General Beir Sidky und seine Begleitung befanden sich auf der Reise nach Ankara, um an den türkischen Manövern teilzunehmen. Trotz der Ermordung der beiden Militärs herrscht im Irak Ruhe. Die Stadt Bagdad wurde militärisch gesichert, sämtliche Straßen wurden mit Militärposten besetzt. Die Garnisonen von Mosul, Kirkuk und Basra haben der Regierung treue Gefolgschaft zugesichert.

Weitere Meldungen aus Mosul besagen im einzelnen, daß Beir Sidky mit seiner Begleitung am Mittwoch die Fliegerstation in Mosul besichtigte. Ein Soldat, der vor einem Zelt Posten stand, habe plötzlich auf den Generalstabschef angelegt und ihn mit drei Gewehrschüssen niedergestreckt. Der Chef der irakischen Luftflotte, der den General zu schützen versuchte, wurde von zwei weiteren Schüssen des Attentäters tödlich getroffen. Soldaten der Fliegertruppe, die den Attentäterlynchen wollten, konnten nur mit großer Mühe von der Polizei und von Offizieren des Standortes daran gehindert werden. Man hofft, bei der Untersuchung feststellen zu können, welche Hintergründe das Attentat hat.

Die Leichen der ermordeten Offiziere wurden von Mosul mit einem Sonderzug nach Bagdad übergeführt, wo das Staatsbegräbnis stattfand. Die Beisetzung erfolgte nach moslemischen Ritus. Die Vertreter des Diplomatischen Korps nahmen an der Beisetzung teil und legten Kränze nieder.

Die Schüsse von Mosul können ein weitreichendes Echo in der ganzen vorderasiatischen Welt auslösen, da der ermordete General Beir Sidky eine Persönlichkeit war, die eine ganze politische Richtung repräsentierte. Beir ist Kurde, er war türkischer Offizier. Er hat schon als Jungtürke 1908 in der Frinde gestanden, verfeindete sich dann aber später mit dem einzigen Waffengegnern Kemal Ataturk, der

nach dem Weltkrieg die neue Türkei schuf. Beir führte im Oktober 1936 den Militärputsch in Bagdad durch, bei dem der Ministerpräsident Hashimi, ein Araber, vertrieben und der damalige Kriegsminister Djafar ermordet wurde. Beir und der regierende Ministerpräsident Hilmet Soleiman befürworteten zunächst eine Politik der inneren Konzentration des jungen Staatswesens Irak. Vor allem wurde eine Armee aufgebaut, und der ständige Zwist innerhalb der kurdischen und arabischen Stämme hart unterdrückt. Außenpolitisch verfolgte der Irak eine türkisch-islamische Linie, die England nicht ungern sah, da sie eine politische Zerplötterung der arabischen Bewegung mindestens indirekt förderte. Vor einigen Wochen wurde diese Politik mit dem Bierabkommen zwischen Türkei, Iran, Afghanistan und Irak gekrönt, das durch die Vermittlerfähigkeit Kemals zusammengebracht worden war, und den Verbündeten eine neue Stellung im Kräftespiel des Orients sicherte.

Seit dem Auftreten der Palästinazfrage und der Veröffentlichung des englischen Teilungsplanes geht eine wachsende Unruhe durch die arabische Welt. Hier mögen vielleicht auch die Motive des Attentates auf Beir zu suchen sein, da weite arabische Kreise in dem kurdischen General ein Hindernis für die großarabischen Ideen sahen. Gleichgültig aber, ob der Attentäter aus persönlichen oder aus politischen Beweggründen handelte, die Folgen seiner Tat können für die arabische Frage und dem Irak selbst weitreichend sein.

### Die Manöver auf Sizilien haben begonnen

Rom, 12. August.

Die großen italienischen Sommermanöver auf Sizilien haben in der Nacht zum Freitag begonnen. Sie dauern bis nächsten Dienstag einschließlich. Zwei Tage später finden dann die Paraden des Heeres und der Flotte statt. Am selben Tage wird Mussolini in Palermo eine politische Rede halten. Der König von Italien und Kaiser von

### Kensau-Prozeß vor der Appellations-Instanz

Bromberg, 18. August.

Der Termin für die Verhandlung gegen die 22 im Fall Kensau angeklagten Deutschen, die bekanntlich in der ersten Instanz in Konitz zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt worden sind, findet vor dem Appellations-Instanz in Posen am 27. August statt.

Aethiopien sowie der Kronprinz sind bereits im Hauptquartier nahe der Südküste Siziliens eingetroffen. In den Hauptabnahmen der Manöver wird sich auch Mussolini im Hauptquartier aufhalten. Zahlreiche Minister, Unerstaatssekretäre, Senatoren, Abgeordnete sowie hohe Parteipräsidenten weilen im Manövergelände.

"Rot" wird nach der ersten amtlichen Mitteilung aus dem Hauptquartier am Freitag bei außerordentlich günstigen Verhältnissen an der Südwestküste Siziliens zwischen Trapani, Marsala und Sciacca landen. Das Landungskorps besteht aus zwei Divisionen und einer gepanzerten Brigade". Zur Angriffsparade gehören außerdem überlegene Flotten- und Luftwaffenkräfte. Die Wehrmacht übernimmt die blaue Partei in Stärke von 3 Divisionen und starken Militärverbänden. Letztere werden besonders für Küstenverteidigung eingesetzt. An den Manövern nehmen rund 50 000 Mann, 2000 Fahrzeuge und 1000 Kraftwagen, darunter zahlreiche Panzerwagen und Flakbatterien teil. Nach einer amtlichen Mitteilung kommt es bei den Übungen besonders auf die enge und rasche Zusammenarbeit aller Wehrmachtteile an.

### Beginn der Stuttgarter Tagung

Stuttgart, 12. August.

Zur Einleitung der Jahrestagung des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart begannen die Sitzungen der Arbeitsgemeinschaften. Vor der "Arbeitsgemeinschaft auslanddeutscher Zeitschriften" sprach nach Begrüßungsworten des Leiters des Presse- und Schulungsamtes Dr. Hermann Rüdiger, der Leiter des Instituts Dr. Richard Tsai, einleitend über die Aufgaben dieser Arbeitstagung und die Volkstumsarbeit des Instituts. Dann hielt das erste Referat der Tagung der stellvertretende Leiter des Reichsverbandes der deutschen Zeitungsverleger, Alfred Hoffmann-Berlin, über Gegenwartsfragen der deutschen Zeitschriften. Der Vortragende behandelte eingehend die gegenwärtigen Sorgen der deutschen Zeitschrift und die seit 1933 zur Behebung früherer Uebelstände getroffenen Maßnahmen, die der deutschen Zeitschrift heute eine Sonderstellung in der ganzen Welt gegeben haben. Sodann sprach Dr. habil. Ernst Herbert Lehmann, der an der Universität Berlin das Fach der Zeitschriftenkunde vertritt, über "Die deutsche Zeitschrift als publizistisches Führungsmittel". Mit Unterstützung umfangreichen Lichtbildmaterials wurde gezeigt, wie die Zeitschrift auf allen Ebenen unseres Volkes wegbereitend gewesen ist. Eine ungeheure Kraft geistiger Beeinflussung gehe von den 18 000 deutschsprachigen Zeitschriften aus, die es gegenwärtig geben. Die deutsche Zeitschrift habe trotz aller Befreiungsbewegungen der letzten Jahre ihren Platz in der Welt behaupten können und leistete wertvolle Pionierarbeit für deutsche Kultur in der Welt.

Am Nachmittag sprach der Leiter des Schulungsamtes des DAJ. und Hauptredakteur der Zeitschrift "Der Auslanddeutsche", Dr. Rüdiger, über "Die deutsche Zeitschrift im Ausland". Er gab eine Einführung in den großen Fragenbereich, der sich einmal auf die Verbreitung und Wirkung der im Reich erscheinenden Zeitschriften im Ausland erstreckt, weiter die im Ausland erscheinenden Zeitschriften der reichsdeutschen Kolonie und ausländischen Volksgruppen sowie schließlich die deutschsprachigen Zeitschriften des Auslands umfaßt.

## Das Magdeburger „Piłsudski-Haus“ wird nach Warschau gebracht

Warschau, 13. August.

Der „Express Piłsudski“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Vorsitzenden des polnischen Frontkämpferverbandes, General Görecki.

Danach soll das „Piłsudski-Haus“, das die Stadt Magdeburg dem polnischen Staat zum Geschenk gemacht hat, auseinandergenommen und über dem Wasserweg Elbe-

Nordsee, Kiel-Kanal — Ostsee und Weichsel nach Warschau transportiert werden, wo es als Erinnerungsstätte wieder ausgestellt werden soll.

Die Entscheidung, wo das Haus in Warschau aufgebaut wird, soll die Witwe des Marshalls fallen.

In der Unterredung erklärte General Görecki zum Schluss, er möchte mit Nachdruck unterstreichen, daß diese Geste der Stadt Magdeburg und ihres Oberbürgermeisters die polnische Nation mit großer und aufrichtiger Dankbarkeit erfüllt habe. Darum beabsichtige er auch, zur feierlichen Eröffnung des Hauses in Warschau den Magdeburger Oberbürgermeister Dr. Kramer einzuladen.

## Der Grazer Buchläden-Sturm Peinliches Schweigen der österreichischen Presse

Wien, 12. August.

Aus den Ergänzungsmeldungen über die Vorfälle in Graz, die sich mit den Ereignissen durch die dortige konsularische Vertretung Deutschlands decken, geht hervor, daß der Sturm auf die Läden, in denen „Mein Kampf“ auslag, eine planmäßig vorbereitete und durchgeführte Aktion gewisser Kreise der „Vaterländischen Front“ war. Nachdem das Buch auf Grund der Verhandlungen offiziell zugelassen ist, stellen diese Übergriffe isolaler Untergliederungen, wenn nicht zugleich offensichtlich den Versuch dar, die Durchführung des Abkommens mit Deutschland zu stören.

Botschafter von Papen wird persönlich Gelegenheit nehmen, den Vorfall bei der österreichischen Regierung zur Sprache zu bringen.

Wien, 12. August.

Es ist bezeichnend, daß die gesamte österreichische Presse die Vorfälle in Graz, die ihr offenbar ziemlich peinlich sind, bisher verschweigt. Es ist aber weiter bezeichnend, daß ausgerechnet das bekannte jüdische Heftblatt „Echo“ eine Erklärung der „Vaterländischen Front“ in Graz bringt. In dieser Erklärung des Sekretärs der Landesleitung der „Vaterländischen Front“ in Graz wird die Sache so dargestellt, als ob die „Vaterländische Front“ mit telefonischen Anrufern geradezu bestürmt worden sei, gegen die Auslegung des Hitlerbuches „Mein Kampf“ einzuschreiten. In einer der Buchhandlungen sei es dann zu Streitigkeiten gekommen, die

von der „Vaterländischen Front“, die mit den Vorkommen in keinem Zusammenhang stände, bedauert würden.

In der zweiten Ausgabe des „Echo“ erfolgte dann noch ein eingehender Bericht des Blattes, in dem zugegeben wird, daß größere Truppen in vier Buchhandlungen die Entfernung des Buches aus den Schaufenstern erzwungen hätten. In einer Buchhandlung sei es dann infolge Widerstandes eines Angestellten zu Tätilichkeiten gekommen. Zwei Funktionäre der „Vaterländischen Front“ in Graz seien herbeigeholt worden und hätten versucht, den Streit zu schlichten. Der eine von ihnen, der in der ersten Meldung erwähnte Emigrant Glehn, sei bei den nationalsozialistischen Steiermärkern sehr verhakt, weil er als Urheber der Ausschließung von 300 nationalsozialistischen Studenten von den Österreichischen Hochschulen gelte.

Im Zusammenhang mit der Meldung des deutschen Rundfunks über die Grazer Zwischenfälle erfreutet sich das jüdische „Echo“ außerdem noch von einer unnötigen Gefährdung des Abkommens zu sprechen. Was von dieser Polemik zu halten ist, geht schon daraus hervor, daß die österreichische Regierung schon mehrfach gezwungen war, gegen die Schreibweise dieser Blätter vom Schlag des „Echo“, die sich heute als Hüter des Friedens aufspielen, vorzugehen. Im übrigen zeigen jetzt diese Vorfälle aufs neue, wo die Saboteure der deutsch-österreichischen Verbündigungen sitzen.

## Der deutsch-englische Pressekrieg

### Eine Mahnung zur Einsicht

London, 12. August.

Im Gegensatz zu dem unsachlichen Verhalten vieler englischer Blätter, die die Stellungnahme der deutschen Presse zu der Betätigung gewisser ausländischer Journalisten in Deutschland mit an den Sachverhalt vorbeigehenden Randbemerkungen versehen, bringt „Daily Mail“ in einem Leitartikel u.a. folgende Ausführungen:

„Es ist bedauerlich, daß in dem gleichen Augenblick, in dem die internationale Lage einige versprechende Anzeichen aufweist, der Feldzug gegen Deutschland, den gewisse Zeitungen in England hartnäckig führen, weiter verstärkt wird. Ein Teil der englischen Presse versteht anscheinend nicht, daß das Bevölkeren mit Schmuck nicht nur ein Zeitvertreib, sondern eine Gefahr ist. In den letzten vier Jahren sind z.B. Meldungen erschienen, in denen behauptet wird, daß eine Hungersnot in Deutschland bestünde. Diese Berichte waren völlig unwahr. Es gab auch gräßlich übertriebene Gerüchte von Brotschlängen und ungezügelte Kommentare über innerpolitische Angelegenheiten Deutschlands.“

Im Gegenzug hierzu ist festzustellen, daß in der deutschen Presse nicht ein einziges Wort über die Angelegenheiten des Herzogs von Windsor im vergangenen Dezember erschienen ist, solange in den britischen Zeitungen nicht darüber berichtet wurde. Wenn die deutschen Zeitungen die innerpolitischen Angelegenheiten anderer Nationen mit ebensolcher Ungezüglichkeit erörtert hätten, wie gewisse englische Zeitungen, dann würden sie Seite auf Seite gedruckt haben. Die klare und unmissverständliche Tatsache ist die, daß unaufhörliche und unverantwortliche feindselige Kommentare gegen Deutschland den englischen Staat in die ernste Lage stürzen können, aus der weder die Zeitungen noch die Leser herausgezogen werden können.“

Das Blatt weist darauf hin, daß vor drei Jahren gewisse südafrikanische Zeitungen sich auf Schmähungen gegen Deutschland konzentriert hätten. Die Herausgeber dieser Blätter seien nach Pretoria gerufen worden, und man habe ihnen unverblümmt erklärt, daß, wenn sie diese Angriffe nicht einstellen, energische Schritte unternommen würden, um den deutschfeindlichen Feldzug niederzuschlagen.

Hierauf seien die Angriffe eingestellt worden.

Das Blatt fährt dann fort, daß niemand eine Zensur in England wünsche, daß sich aber England nicht den Luxus leisten könne, sich dauernd in falscher Weise an großen Nationen zu reiben. Der einzige Weg zum Frieden bestehe in einer freundschaftlichen Verständigung zwischen England und Deutschland. Solange aber ein Teil der britischen Presse nichts anderes tue, als diejenigen, mit denen England zusammenarbeiten müsse, lächerlich zu machen und zu schulmeistern, werde eine Verständigung und die Aussicht auf den Friedenständig in weitere Ferne entwinden.

### Der Berliner Verband der Auslands presse protestiert

Berlin, 12. August.

Im Hinblick auf die angekündigte Ausweisung des „Times“-Vertreters Norman Ebbutt aus Deutschland fand eine außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Auslands presse in Berlin statt. Es wurde folgende Entschließung angenommen:

„Der Verband der Auslands presse in Berlin hat auf einer außerordentlichen Generalversammlung die Ankündigung der Ausweisung eines seiner Mitglieder, des „Times“-Vertreters Norman Ebbutt, mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Der Verband legt hiermit grundsätzlich Protest ein gegen die Ausweisung eines Auslandskorrespondenten durch eine der Regierungen aus Gründen, die sich aus seiner journalistischen Tätigkeit ergeben. Die Entschließung wird dem Reichsminister des Auswärtigen, dem Reichspropagandaminister sowie der Internationalen Journalistenföderation in Paris übermittelt werden.“

In deutschen politischen Kreisen werde besonders auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß in Berlin eine ganze Reihe von ausländischen Pressevertretern eine über das Berufliche hinausgehende Tätigkeit entfalteten, die den deutschen Interessen zu widerstehen scheine. Angeknüpft einer solchen Lage der Dinge müßten die deutschen Behörden entsprechende Folgerungen ziehen.

Die deutsche Presse ist, so schreibt die Polnische Telegraphen-Agentur, anscheinend am

meisten von der Ausweisung Dr. von Langens aus London betroffen, der als Vertreter zahlreicher Partei-Organisationen gilt und erst seit vier Wochen in London weilt. Im allgemeinen läßt sich eine unangenehme Haltung gegenüber England erkennen. Diese Haltung spüre man in politischen Kreisen Berlins und ebenso in der Presse; sie ist durch den Pressezwischenfall noch verstärkt worden.

### Deutscher Korrespondent aus Frankreich ausgewiesen

St. Jean de Luz, 12. August.

Der Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros in St. Jean de Luz, Goß, ist von den französischen Behörden ausgewiesen worden. Er erklärte der „United Press“ gegenüber, der Grund für seine Ausweisung aus Frankreich sei der, daß er gleichzeitig Attaché der deutschen Botschaft in Saragossa sei.

### Protest Rom in London

Rom, 12. August.

Der italienische Geschäftsträger in London hat im Foreign Office zu Händen des Präsidenten des Nichteinmischungsausschusses einen Protest seiner Regierung wegen des Luftangriffs auf den italienischen Dampfer „Mongioia“ durch sowjetische Flugzeuge übergeben. In dem Protest wird einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus London zufolge, hervorgehoben, daß auf dem Dampfer ein holländischer Beobachter mitfuhr und daß der Dampfer nicht nur die italienische Flagge, sondern auch die Flagge des Nichteinmischungsausschusses gehabt hatte. Der Angriff, der den italienischen Kapitän der

„Mongioia“ das Leben kostete, sei also nicht nur gegen Italien, sondern auch gegen den Nichteinmischungsausschuss gerichtet gewesen.

### Beschlüsse des Zionischen Weltkongresses

Zürich, 12. August.

Der Zionistische Weltkongress nahm mit 300 gegen 158 Stimmen eine Entschließung an, wonach die Aufnahme von Verhandlungen mit England unter gewissen Vorbehälten genehmigt wird. Der Palästina-Teilungsplan wurde vom Kongress als untragbar abgelehnt.

### Das französische Landvolk gegen marxistische Verheizungsversuche

Paris, 13. August.

Die nichtmarxistischen Landarbeiterorganisationen von Nord- und Mittelfrankreich, der 150 000 Mitglieder angehörende, veröffentlichen eine bemerkenswerte Stellungnahme zu den in der letzten Zeit in der Landwirtschaft aufgetretenen Streiks und Arbeitskonflikten. Es wird darin festgestellt, daß trotz größter Anstrengungen der marxistischen Heizer die Einbringung der Ernte dank der klugen Haltung des Landvolkes in allgemeinen nicht gefährdet worden sei. Die durch die marxistische Gewerkschaft in den Landgebieten nahe von Industriezentren heraufbeschworenen Teilstreiks, die rein politischen Charakter getragen hätten, seien überall mit einer vollständigen Niederlage der revolutionären Elemente beendet worden. Zum Schluß heißt es, daß die Landarbeiter im Geiste vertraulicher Zusammenarbeit jeden klassenkämpferischen Geist und jede marxistische Organisierung völlig ablehnen.

## Neue umfangreiche Verhaftungen von fremden Staatsangehörigen in Sowjetrußland

### Über 200 Reichsdeutsche hinter Kerkermauern

Moskau, 12. August.

In den letzten Wochen hat eine neue, offenbar planmäßig durchgeführte Verhaftungswelle eingesetzt, von der eine große Zahl in der Sowjetunion wohnhafter fremder Staatsangehöriger erfaßt worden ist. Bei den deutschen Reichsangehörigen handelt es sich um Spezialisten, Handwerker, Fachleute und dergleichen. Von ihnen wurden in Moskau 14, in Leningrad 9, in Kiew 3, in Nowosibirsk 5, in Tiflis 2, in Charkow 25 verhaftet. Unter den übrigen verhafteten Ausländern befinden sich allein etwa 140 Ukrainer.

Mit diesen neuen Verhaftungen erhöht sich die Zahl der in der Sowjetunion gefassten Reichsdeutschen auf rund 200, wobei leider Grund zu der Annahme besteht, daß die Gesamtzahl der verhafteten Reichsdeutschen die bekanntgegebenen Fälle noch weit übertrifft.

Was die zahlreichen bereits im Herbst vorjährigen Jahren in Moskau und anderen Orten verhafteten Reichsdeutschen betrifft, so befinden sie sich, abgesehen von 15 Ausgewiesenen, nunmehr schon 9 Monate hinter Gefangenmauern, angeblich in „Untersuchungshaft“, ohne daß auch nur in einem einzigen Fall von den Sowjetbehörden die Besucherlaubnis für ihre Angehörigen oder Vertreter deutscher amtlicher Stellen erteilt worden wäre.

Die neuen zahlreichen Verhaftungen in der Sowjetunion lebender Reichsdeutscher, die be-

zeichnenderweise an den verschiedenen Orten fast gleichzeitig vorgenommen wurden, zeigen, daß es sich um eine systematische Aktion handelt. Die große Mehrzahl der Opfer wird rein schematisch in Bausch und Bogen als der Spionage verdächtig bezeichnet. Angesichts dieser ernsten Sachlage hat die deutsche Botschaft in Moskau von neuem die nachdrücklichsten Vorstellungen bei der Sowjetregierung erhoben.

### Kommunismus — eine mosaïsche Angelegenheit

Wie gut sich die Religionslehren des Judentums mit der Lehre des Kommunismus vertragen, bezeugen wiederholt die Eingeständnisse jüdischer Kommunisten. Das Bezirksgericht in Łomża verurteilte nämlich zwölf Mitglieder der Zelle der illegalen Kommunistischen Partei aus Jambrowa zu Gefängnisstrafen von sechs bis zu einem Jahr. Der rechtsstehende „Dziennik Narodowy“ weist nun darauf hin, daß elf von den zwölf Verurteilten Juden seien, die sich während der Vernehmung auch ausdrücklich zum mosaïschen Glauben bekannt hätten, während der einzige Nichtjude erklärt habe, er sei bekenntnislos. Der Prozeß habe wieder einmal bewiesen, daß die Juden die kommunistische Seuche unter dem Volk verbreiten und dabei für die Gottlosen Bewegung und für das Freidenkertum Propaganda machen, selbst aber an ihrem mosaïschen Bekenntnis festhielten.

## Lazarett-Schiff nach Brand versenkt

Neapel. Am Donnerstag brach an Bord des Lazarettschiffes „Heluan“ ein Großfeuer aus,

schrägungsweise 12 Millionen Lire; dazu kommen mehrere Millionen Lire für die Lazarett-einrichtung, die mit allen modernen Hilfsmitteln ausgestattet war. Das Wrack, das jetzt 18 Meter tief liegt, soll später gehoben werden.

### Zwei Opfer eines Garagenbrandes

In Toulouse wurde in der vergangenen Nacht eine Großgarage ein Opfer der Flammen. Das Feuer, das wahrscheinlich durch die Unaufmerksamkeit eines Garagenangestellten ausgebrochen war, stand an den 40 untergestellten Kraftwagen reiche Nahrung. Es folgte Explosion. Auch die Wohnung des Garagenbesitzers wurde rasch von den Flammen erfasst. Erst nach Stundenlangen Bemühungen gelang es der Feuerwehr, ein Uebergreifen des Feuers auf die benachbarten Häuser zu verhindern. Die 40 Kraftwagen sind vollständig ausgebrannt. Von dem Garagenbesitzer und seiner Tochter fehlt jede Spur. Man befürchtet, daß beide in den Flammen umgekommen sind.

### Wallfahrtsomnibus verunglückt

Paris, 13. August.

Bei Grenoble versagten bei einem mit 30 Wallfahrern besetzten Reiseomnibus auf einer abschüssigen Strecke die Bremsen, so daß der Omnibus in einen tiefen Graben stürzte. Drei Personen wurden getötet und 15 verletzt.

## Die „Partei-zugehörigkeitspsychose“

Berlin, 12. August.

Das nationalsozialistische Parteiorgan in Magdeburg bringt einen Aufsatz unter der Überschrift: „Parteigenosse — seit wann?“ Man begegne noch immer der Auffassung, so wird darin ausgeführt, daß ein scharfer Trennungsrück zwischen Parteigenossen und Nichtparteigenossen, Altparteigenossen und den „Spätlingen“ gezogen werde. Wörtlich heißt es in dem Aufsatz:

Es ist schon die Frage berechtigt, wodurch die schiefen Auffassungen über das Wesen der Parteigenossenschaft in der Öffentlichkeit entstehen könne. Wer aufmerksam heute den Stellenanzeiger der Zeitungen und Zeitschriften liest, stellt immer wieder fest, daß hier und dort die Parteigenossenschaft zur Bedingung gemacht wird. Mit welchem Recht aber ist die unabdingte Voraussetzung für die Betätigung als Provisionsvertreter in Margarine die Parteigenossenschaft? Seit wann kann die Funktion eines Betriebsführers und Directors eines Textilwerks allein von einem Parteigenossen erfüllt werden? Hier hat man den „Reklameparteigenosse“ geschaffen und damit die große politische Aufgabe der Bewegung auf die geschäftliche Ebene verschoben.

Tritt heute jemand in einen kleinen Laden als Verkäufer ein, bekommt er prompt einen Fragebogen, auf dem unter Punkt 7 bis 8 die Fragen stehen: Parteigenosse? Wenn ja, seit wann? Dies mag für bestimmte Betriebe, die auf politische Zuverlässigkeit ihrer Gesellschaftsmitglieder Wert legen müssen, berechtigt sein; die allgemein gewordene Übung ist ein glatter Unzug. In diesen Unzügen liegt der eigentliche Grund dafür, daß diejenigen, die verhältnismäßig spät in die Bewegung fanden, die Neigung haben, sich in den Beweisen ihrer weltanschaulichen Festigkeit zu überzeugen, und daß mancher von denjenigen, die keine Aufzüge in den Reihen der Bewegung fanden, glauben, von vornherein von dem neuen Leben des deutschen Volkes ausgeschlossen zu sein.

Wie sollte eine Volksgemeinschaft gedeihen, so wird gefragt, wenn das Bestehen der Bewegung zum Anlaß genommen wird, eine scharfe Trennung zwischen Parteigenossen und Nichtparteigenossen im öffentlichen Leben zu machen. Das Wesen unserer Volksgemeinschaft verbietet jede Gruppenbildung, die wieder die Einheit zerstören müsse. Die besten Kräfte würden gesesselt, wenn der Mensch unter einem Minderwertigkeitskomplex leidet. Das deutsche Volk aber könnte es sich nicht leisten, auf die geringste Energie zu verzichten. Die freie Entfaltung aller schöpferischen Kräfte sei die Voraussetzung für die siegreiche Beendigung unseres Freiheitskampfes.“ Es hieße die Totalität des Politischen falsch verstehen, wollte man die Kritik, die Leistung und die Moral eines Menschen davon abhängig machen, ob er in der Partei ist oder nicht.

Bei einem Presseempfang, den Gauleiter Streicher in diesen Tagen gegeben hat, äußerte er sich am Rande im gleichen Sinne und wandte sich dabei auch gegen die Hundertfünfzigprozentigkeit. „Ich bin“, so erklärte Streicher, „ein Freund von außfällig getragenen Parteiaabzeichen.“ „Ich urteile nicht nach dem äußeren Zeichen. Ich sehe nach dem Innern, das hinter dem Menschen steht.“

## Auslanddeutsche Kinder schreiben „deutsch“

V.D.D. Gelegentlich der in Bessarabien im Jahre 1934 durch eine Missernte ausgebrochenen Hungersnot, die von den Angehörigen der übrigen deutschen Siedlungsgebiete Rumäniens durch großzügige Spenden wirkungsvoll bekämpft wurde, waren auch zahlreiche bessarabi sche deutsche Kinder zu einem einjährigen Erholungsaufenthalt in deutsche Familien anderer deutscher Siedlungsgebiete aufgenommen worden. Die Verbindung zwischen den Pflegeeltern und den bessarabischen Kindern, die inzwischen in ihre Heimat zurückgekehrt sind, ist nicht mehr abgerissen, und es besteht zum Teil auch heute noch eine lebhafte Korrespondenz, die geeignet ist, die Verbundenheit der deutschen Siedlungsgebiete in Rumänien immer tiefer im Volke zu verankern.

Dem „Siebenbürgisch-Deutschen Tageblatt“ wird nun von einem Leser ein Brief übergeben, den ein seinerzeit bei diesem Leser in Pflege befindlicher, heut zehnjähriger bessarabischer Junge geschrieben hat. In dem Brief findet sich folgender Satz, der schlaglichtartig den traurigen und zugleich ungewöhnlichen Zustand erhebt, der im bessarabischen Schulwesen herrscht und unter dem die bessarabische deutsche Jugend für die spätere Teilnahme am geistigen Leben des deutschen Volkes „vorbereitet“ wird:

„... ich bin noch Gozei tang gesont ich sen so an aich ich kröse aich ale em gelamt.“ „... ich bin noch Gott sei Dank gesund, ich sehne mich nach Euch, ich grüße Euch alle insgesamt.“

Die deutsche Presse Rumäniens knüpft an diese Mitteilung des „Siebenbürgisch-Deutschen Tageblattes“ Betrachtungen über die heutige

Zeit und über die Zukunft der deutschen Jugend in Rumänien. Sie hebt hervor, daß der Fall des bessarabischen Jungen nicht allein darüber sei, sondern daß sich in Bessarabien selbst, noch mehr vielleicht aber im Buchenland, in der Dobruja und im Banat, Tausende deutscher Jungen finden dürften, die auch nicht mehr deutsche Sprach- und Schreibkenntnisse aufweisen und ihre eigene Muttersprache wohl auch nie ordentlich erlernen werden. Die Folge einer derartigen Erziehung, wie sie von den rumänischen Schulbehörden in den meisten der deutschen Siedlungsgebiete in Rumänien erzwungen werde, sei geeignet, geistige Krüpel zu erziehen, die halslos zwischen zwei Geisteswelten hin- und herschwanken und weder die eigene Muttersprache noch die Staats sprache ordentlich beherrschen.

## Das Kinderelend im sudetendeutschen Gebiet

Auf einer Kundgebung der Sudetendeutschen Partei in Falkenau besetzte sich Abgeordneter Wollner mit dem Ausreiseverbot für die sudetendeutschen Kinder und widerlegte die Behauptungen der tschechischen Presse, daß für diese Kinder vom Staat gesorgt werde. Er erklärte, daß man auch hier über das Stadium der Verprechungen nicht hinauskomme. Allein im Bezirk Falkenau sei das Kinderelend unbeschreiblich groß, niemals seien so viele Diphtherieerkrankungen zu verzeichnen gewesen wie gerade hier. Allein im Lauf der letzten sieben Monate seien 800 unterernährte Kinder an Diphtherie erkrankt, wobei von bereits 56 gestorben seien. Schon seit langem weise die Sudetendeutsche Partei auf die unzählbaren Zustände im Falkenauer Krankenhaus hin, wo bedauerliche Raumverhältnisse herrschten, so daß ständig zwei bis drei Kinder, noch dazu mit verschiedenen ansteckenden Krankheiten, in einem Bett schlafen müssten.

In den deutschen Gebieten sei auch die Arbeitslosigkeit immer noch doppelt so groß wie in den tschechischen, wobei der Redner die Unterstützungen für die Arbeitslosen als höchst mangelhaft bezeichnete. So erhielten im Bezirk Karlsbad viele deutsche Arbeitslose nur eine Unterstützung von 80 Heller (etwa 6 Pf.) je Tag. Wenn man berücksichtige, daß der tschechische Staat für einen Verbrecher am Tag 2,66 Kronen ausgebe, so sei es nicht verwunderlich, daß die sudetendeutsche Bevölkerung der Regierung kein Vertrauen entgegenbringe.

## Palästina-Teilung und Zionistenkongress

Der zwanzigste große Zionistenkongress, der unter Vorsitz von Dr. Weizmann förmlich in Zürich eröffnet wurde, verläuft, wie sich das erwarten ließ, in aufgeregten Debatten über die von der Königlichen Peilkommision vorgeschlagene Teilung Palästinas. Es macht sich in Zürich eine extreme Strömung unter Führung des Rabbi Berlin und von Ussischkin bemerkbar, die den Gedanken einer Teilung Palästinas schroff zurückweist, und eine gemäßigtere, zu der auch der Vorsitzende des Kongresses, Weizmann, gehört, die bereit ist, einer Kompromißlösung zuzustimmen. Dr. Weizmann führte in seiner Rede aus, daß es besser sei, einen kleineren jüdischen Staat zu gründen als einen größeren, in dem die Juden eine Minderheit bilden würden. Die Erfüllung der Prophezeiungen sei noch nicht gekommen, es sei besser, anstatt auf den Messias zu warten, praktische Fragen zu lösen. In der Form, wie sie von der Peilkommision vorgeschlagen sei, sei die Teilung Palästinas allerdings für das Judentum unannehmbar, aber es ließen sich vielleicht auf der Grundlage dieser Vorschläge Kompromißlösungen finden, die die Juden, wenn auch nicht befriedigen, so doch beruhigen würden. Weizmann wurde von dem Führer der polnischen Zionisten, Klein-

baum, unterstützt. Um nun die Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken und die Einheit des Kongresses hervortreten zu lassen, erhoben sich alle Mitglieder und stimmten gemeinsam die zionistische Hymne „Hallelujah“ an.

Aus den Gesprächen auf dem Zürcher Kongress wird ersichtlich, daß sich in Palästina bisher etwa 400 000 Juden niedergelassen haben, von denen 40 000 ihren Unterhalt in der Landwirtschaft, 97 000 in der Industrie, 66 000 im Handel und der Rest in freien Berufen suchen. In der letzten Zeit sind nach Palästina hauptsächlich sogenannte Kapitalisten eingewandert, d. h. solche, die bei ihrer Ankunft einen Mindestbetrag von 5000 Dollar nachweisen konnten. Diese viermal hunderttausend Juden in Palästina bilden aber keinen einheitlichen Block. Abgesehen von den üblichen Gegensätzen zwischen arm und reich verlangen die orthodoxen Juden, die Agudah, die zwangswise Wiedereinführung des alten mosaischen Gesetzes. Die Hasschim, d. h. die areligiösen Juden, verwerfen jeden religiösen Zwang. Die Histadruth, d. h. die sozialdemokratische jüdische Gewerkschaft in Palästina, lehnt sich gegen die rechtsstehenden bürgerlichen Zionisten auf und kämpft gegen den immer stärker werdenden Druck der Kommunisten.

Einer Schätzung des jüdischen wissenschaftlichen Institutes gemäß gibt es auf der Welt etwas mehr als 16 Millionen Juden, von denen etwa 10 Millionen in europäischen Staaten verstreut leben. Den größten Prozentsatz an Juden hat Polen mit etwa 3½ Millionen. Auch Ungarn beherbergt zu 5 Prozent der Bevölkerung Juden. In Amerika leben fast fünf Millionen Juden. New York ist mit zwei Millionen jüdischen Bewohnern die größte Judenstadt der Welt. Australien hat nur 30 000 jüdische Bewohner. Es wird nun in Zürich darauf hingewiesen, daß ein verkleinertes jüdisches Palästina im besten Falle nur noch weitere 400 000 jüdische Einwanderer aufnehmen könne, daß also nur der zwanzigste Teil des Weltjudentums in einem Heimatstaat Unterkunft finden könnte, der Rest würde nach wie vor über die ganze Welt verstreut bleiben. Das ist eine Tatsache, die nicht abgestritten werden kann, und so wird denn weder der Zionistenkongress in Zürich noch die geplante Teilung Palästinas zu einer alle Teile befriedigenden Lösung des Judenproblems führen.

## Juden in Palästina wegen kommunistischer Propaganda verhext

Die palästinensische Polizei nahm einen Juden und drei Jüdinnen fest, die illegal die Grenze nach Palästina überschritten und kommunistisches Propagandamaterial mitgebracht hatten.

## Wiederannahme des Krasidroschensverkehrs in Paris

Paris, 12. August.

Die Verhandlungen beim Arbeitsminister zur Schlichtung des Streiks im Krasidroschengebiete haben zu einer Einigung geführt. Der Verkehr wird heute in normaler Weise wieder aufgenommen. Die Einigungsformel sieht die Erhöhung des Grundgehalts der Fahrer entsprechend der 25prozentigen Fahrpreiserhöhung vor.

## Gegen Kundgebungen vor Auslandsmissionen

Washington, 11. August.

Der Senat nahm eine von Senator Pittman auf Eruchen des Staatsdepartements zum Schutz von Botschaften und Gesandtschaften eingebrachte Vorlage an, die Kundgebungen vor Gebäuden ausländischer Missionen in Washington verbietet. Die Vorlage geht an das Unterhaus weiter.

## Unerwartete Schmerzen im Sommer

Ischias, Gürtelrose und Nervenschmerzen — Abgekürzte Heilung mitunter schwierig — Das heilsame Heißspräparat

In der Vorstellung der meisten Menschen besteht zu Recht die Angst, daß die auf Erkältungen und Zug zurückgeführten Leiden besonders in den Wintermonaten aufzutreten pflegen. Eine Häufung plötzlich auftretender heftiger Beschwerden findet sich aber gerade in diesem Sommer. Zweifellos spielt hier nicht nur die einfache Erwärmung eine Rolle, sondern in der Witterung finden sich andere noch unbekannte Einflüsse, die sich besonders als ausgedehnte Nervenschmerzen bemerkbar machen. An manchen Tagen, an denen der an sich gesunde Mensch mit Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit zu kämpfen hat, verschlechtert sich auch das Beifinden der an Ischias und ähnlichen Beschwerden erkrankten Menschen mit einer fast vorhersehbaren Sicherheit.

Das Gemeinsame an Erkrankungen wie Ischias, Gürtelrose und an der schmerzhaften Erkrankung der zwischen Rippen um den Brustkorb herumlaufenden Nerven, der sogenannten Intercostalneuritis, ist für den Arzt die Nachweisbarkeit des Sitzes der Erkrankung. Da er den anatomischen Verlauf dieser Nerven

genau kennt, vermag er durch Betasten ihre Schmerhaftigkeit nachzuweisen. Sie beginnt meist recht plötzlich, oft morgens nach dem Aufstehen. In allen Fällen hat man sich eine akute Entzündung des Nerven selbst oder seines Wurzelgebietes vorzustellen. Die Verwandtschaft zwischen Nervenschmerzen, Ischias und Gürtelrose zeigt sich ganz besonders dadurch, daß sie zuweilen nacheinander bei der gleichen Person auftreten. So findet sich nicht selten nach einer Gürtelrose das Auftreten schmerzhafter Entzündung der Zwischenrippennerven. In allen Fällen muß jedoch geflättet werden, ob es sich wirklich um diese Ursachen handelt.

Die Nervenentzündung der Zwischenrippenräume wird vom Erkrankten selbst meist für ein anderes Leiden gehalten. Sie beginnt mit Schmerzen, die gürtelförmig um den Brustkorb verlaufen. Häufig ist eine größere Anzahl von Nerven betroffen, so daß jeder Atemzug Schmerzen verursacht, weil dabei der Brustkorb bewegt wird. Die Kranken meinen nicht selten an einer ernsthaften Lungen- oder Rippenfellentzündung erkrankt zu sein. Nur die Beobach-

tung durch den Arzt kann hier oft Klarheit schaffen. Wenn die Haut schon bei leichter Berührung in diesem Bereich schmerhaft ist, so liegt eine solche Nervenentzündung nahe. Bei der Gürtelrose treten ja dazu noch Hauterscheinungen auf als zahlreiche kleine Bläschen, wobei eine große Berührungsempfindlichkeit der ganzen Hautpartie besteht. Das Interessante darin ist, daß die Hauterscheinungen gerade so weit sich ausdehnen wie der Wirkungsbereich eines der betreffenden entzündeten Nerven geht. Die benachbarten Gebiete sind ganz gesund.

Häufiger als diese Erkrankungen ist gewöhnlich Ischias. Dafür dauert sie jedoch meist länger, besonders bei schweren Fällen muß man oft mit einem wochenlangen Krankenlager rechnen. Obwohl die Heilung durchaus wahrscheinlich ist, geraten die Kranken leicht in eine regelrechte Depression, die gewöhnlich mit den ansalbweisen auftretenden Schmerzen parallel geht. Schmerzmittel sind in diesen Zuständen unvermeidlich und können auch ohne Bedenken in starken Dosen angewendet werden. Eine Beeinschaltung der Erkrankung an Ischias und ähnlichen Nervenentzündungen ist im Sinne einer abgekürzten Heilung recht schwierig. Wie jede Entzündung muß der Zustand mit der Zeit abklingen. Die Abwehrvorgänge des Körpers können durch den Arzt gefreigeht werden durch Einspritzung von Eigenblut, sowie Biengenist und ähnlichen Mitteln. In der Ernährung sollen alle anregenden Stoffe wie Kaffee, Tee, Fleisch und außerdem das Rauchen ganz unterlassen werden. Eine neuartige Behandlungsmethode ist die Anwendung von Hefepräparaten.

Auch bei anderen Nervenstörungen, die mit Beeinträchtigung des Gefühls einhergehen, hat man in letzter Zeit Besserung durch Hefepräparate beobachtet. Man führt diese Wirkung auf ein in der Hefe stark vorkommendes Vitamin B zurück, bei dessen Fehlen Nervenentzündungen auftreten können, die jedoch in reiner Form bei uns kaum vorkommen. Eine andere Form der Hefeanwendung sind die Hefebäder, die mit ihrer starken Kohlensäureentwicklung nachhaltige Wirkungen ausüben. Bei ausheilendem Ischias werden die verschiedensten Bäderformen angewendet, wie zum Beispiel das Bewegungsbad und die Dampfbäder, um die oft stark beeinträchtigte Bewegung wieder in Gang zu bringen. Ob jedoch entschieden ist, daß es sich bei ischiasähnlichen Erkrankungen um eine Erkrankung des Nerven handelt, sind eine Reihe von Untersuchungen durch den Arzt vorzunehmen, die alle anderen und gefährlicheren Leiden ausschließen. Auch eine Untersuchung der Rückenmarkslösigkeit ist manchmal erforderlich. In jedem Fall muß man sich auf eine längere Dauer der Erkrankung gefaßt machen.

Ist die Verwandtschaft der Ischias mit den oben erwähnten anderen Nervenentzündungen nachgewiesen, so kann man mit ihrer Heilung rechnen, wenn auch zuweilen eine Neigung zum Wiederkehren des Leidens oft noch nach Jahren besteht. In diesem Punkt unterscheidet sich Ischias von den chronischen, meist bei älteren Menschen auftretenden Bewegungsstörungen in der Gegend des Kreuzes.

Dr. E. W.

## Bolksdeutsche Rundfunksendungen

vom 15. bis 21. August

15. August. 10—10.45: Auslanddeutsche Morgenzeiter zum 20. Jahrestag des Deutschen Ausland-Institutes. NS. Stuttgart. — 10—11.20: Mit „Adolf Woermann“ rund um Afrika. NS. Breslau. — 18—18.30: Auslanddeutsche Jägerlieder. Deutschlandsender. — 18—19: „Heimat grüßt die fernern Söhne.“ (Hohenwälder Bauern gründeten vor zweihundert Jahren ein Dorf im Banat). NS. Stuttgart. — 20—21: „Wienet Weisen.“ NS. Stuttgart.

16. August. 17—17.30: R. Wazek singt Lieder von S. Burgstaller (beide Sudetendeutsche). Am Flügel der Komponist. NS. Berlin. — 21.15—22: Eine Stunde aus Tirol. NS. Stuttgart.

17. August. 17—17.10: Siebenbürgische Anekdoten. Von H. Billig. NS. Breslau. — 18—18.20: Städte und Dörfer im deutschen Osten (Patschkau, ein steinernes Märchen). NS. Breslau. — 21—22: Das Märchen vom Fischer und seiner Frau. Ein heiteres Spiel von E. Reinacher (Eßässer). NS. Köln. — 21.15—22: Deutsche im Auslande, hört zu! NS. Breslau. — 21.15: Drei Lieder von E. Mattiesen (Balte). NS. Frankfurt.

18. August. 18.15—18.45: Vier Konzertstücke von Felix Petryk (Sudetendeutscher) NS. Hamburg.

19. August. 21—21.10: Österreichische Anekdoten von M. Mell. NS. Köln.

20. August. 10—10.30: Ludwig Leichhardt, ein deutscher Forscherleben in Australien. Deutschlandsender. — 17—17.10: Igel Verdi. Eine Geschichte von J. Ziermaier. Deutschlandsender. — 21.15—22: Neue Liedmusik aus Österreich. NS. Frankfurt.

21. August. 10—10.30: Ein Mann ruft Deutschland! NS. Breslau, Leipzig, Berlin. — 19.10 bis 21: Erzgebirg. Streitlingen. NS. Leipzig.



# Aus Stadt



# und Land

## Die rechte Freiheit

Das Wort Freiheit hat einen ganz gewaltigen Klang. Es kann Massen begeistern, es kann Menschen fähig machen, für das mit ihm bezeichnete Gut Leben und Blut zu opfern. Es lockt den Sohn aus dem sicheren Frieden des Elternhauses hinaus in die weite, weite Welt, es steht vor dem Gefangenen als Traum und Sehnsucht, nach deren Verwirklichung er Tag und Nacht Ausschau hält. Jesus lebte in einer Zeit, da in seinem Volke der Freiheitsdrang unter römischer Zwingherrschaft besonders stark war. Wir wissen, wie man sich auf der einen Seite mühte, ihn vor diese Freiheitsbewegung zu spannen, auf der anderen ihn als politischen Aufrührer zu verdächtigen. Ja, er selbst wußte, daß er gesandt sei, den Gefangenen zu predigen, daß sie los sein sollten und den Jerichlagenen, daß sie frei sein sollten. Aber freilich, die Freiheit, die er meinte, war anderer Art, als die, von der das Volk träumte. Er kennt größere und schmachvollere Knechtschaft als das Unterdrücktheim durch Staatsgewalten: Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht. Er kennt herrlichere Freiheit, als die sich die Menschen erkämpfen: Welche der Sohn frei macht, die sind recht frei (Joh. 8, 31–36). So gibt es ein inneres Gebundensein und ein inneres Freisein. Darum geht es im Christentum, alle äußere Freiheit oder Knechtschaft ist dem Christen als Christen gleichgültig, denn sie ist für seine Stellung zu Gott belanglos. Er kann Gott dienen als ein Freier und kann ihm dienen als Sklave. Er kann ihm dienen als Glied eines Herrenvolkes und kann ihm dienen als Glied einer armen Minderheit. Wenn er nur seinem Gott und Herrn dienet! Wenn er nur im Glauben ein freier Herr aller Dinge geworden ist, wie es uns Luther gelehrt hat, wenn er nur die Erlösung, die Befreiung von Sünde und Gewalt des Teufels in Christo gewonnen hat. Diese Freiheit aber schaffen wir uns nicht selbst, sie kann nur Einer uns bringen: Welche der Sohn frei macht, die sind recht frei.

D. Bla u - Posen.

## Stadt Posen

Freitag, den 13. August

Sonnabend: Sonnenaufgang 4.31, Sonnenuntergang 19.23; Mondaufgang 12.50, Monduntergang 21.36.

Wasserstand der Warthe am 13. August — 0,41 Meter.

Wettervorhersage für Sonnabend, 14. August: Bei veränderlicher Bewölkung vereinzelt Gewitter oder gewitterartige Regenfälle; wieder etwas kühler; mäßige von Ost nach Süd drehende Winde.

### Städt. Sinfonie-Orchester

Die Sommerkonzerte finden nach folgendem Plan statt: Wilsonpark: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag; Zoologischer Garten: jeden Mittwoch und Sonnabend. Konzertbeginn 7 Uhr.

### Kinos:

Apollo: „Droschenkutscher Nr. 13“  
Metropolis: „Der treue Fluss“ (Poln.)  
Gwiazda: „Charles Tante“ (Deutsch)  
Sints: Wegen Umbau geschlossen.  
Sloice: „Der Frauenclub“ (Franz.)  
Wilson: „Freude beglückt die Welt“

## Freche Diebesbande in Junikowo

Der deutsche Landwirt Emil Schulz in Junikowo ist in letzter Zeit oft das Opfer von Diebstählen gewesen, die von einer Bande junger Burschen in Feld und Garten ausgeführt werden. Die frechen Diebe wagen es sogar, auf das Gehöft vorzudringen und den Landwirt, der im Alter von 72 Jahren steht, mit Steinen zu bewerfen, wenn er sie vom Hofe jagt. Am gestrigen Donnerstag wurde Herr Schulz bei einem solchen Zusammenstoß mit den Burschen durch Steinwürfe an der Stirn und am linken Auge getroffen, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Steinschlag gegen die Stirn hatte keine schlimmeren Folgen, weil der Hut die Wucht des Wurfes etwas milderte. Es ist zu hoffen, daß die Polizei den Burschen bald das Handwerk legen kann.

## Gedanken über Mitbringsel

Es gab einmal eine Zeit mit großen Sommerreisen und mit der Frage der Daheimgebliebenen an die Heimgelehrten: „Was hast Du uns mitgebracht?“ Im Sonnenchein der Reiseerinnerung und der Besitzfreude wurden dann Reiseandenken ausgepackt und stolz auf dem Ehrenplatz eines Vertikals aufgestellt. Da gab es fette Säue, deren Bäuche die Inschrift „Gruß aus Marienbad“ trugen und deren Rücken ein Versteck für Aschenbecher bildeten, da schwärmte sich der Wiener Stephansdom als zinnerne Umrahmung eines Tintenfasses mit „Souvenir Vienne“ aus dem Papier und ähnliches. Nach der Reisezeit prangten auf dem Panelbrett des Diwans neue Prachtstücke, etwa ein Zwergmännlein aus Ton, dessen Haare aus Gras durch die löffige Schädeldecke sprühten als Andenken an „Berchtesgaden“, eine blumige Kaffeetasse aus Dresden „Dem guten Kinde“ (sprich: tem Kuden Ginte) oder eine bunte Kuh mit dem Rütlischwur und Grüßen aus der Schweiz auf einem weißen Fleck des Hängebauches, ein Bierglas mit der Schloss-Ambras-Ansicht und dem Wunsche — „Wohl bekomm“ — und anderer Kitsch.

Heute gibt es keine Sommerreisen alten Stiles mehr und auch keine Reiseandenken dieser vergangenen Zeit. Zoll- und Devisenvorschriften ließen die übliche Sommerfrage „Was hast Du mir mitgebracht?“ verstummen, der Mitbringsel-Kitsch ist verschwunden. So hat auch der tiefe Schlaghatten der Sommerreise-Frage etwas helles Licht — — und außerdem bringe ich überhaupt niemandem etwas mit.

**Warnungstafel.** Wie wir seinerzeit berichteten, wurde durch Verfügung des Wojewoden vom 17. Juli der Wagenverkehr auf bestimmten Straßen mit Rücksicht auf den notwendigen Schutz des Ausflugsverkehrs oder aus sanitären Gründen eingeschränkt. So ist zum Beispiel die Droga Debicka (fr. Eichwaldstraße) bis zum 1. November für mechanische Fahrzeuge überhaupt ganz gesperrt. Im Zusammenhang damit hat der Automobilklub Wielkopolski am Haupteingang zum Sokół-Platz eine Tafel auf-



## Das Beste was ich besitze,

lege ich Ihnen zu Füssen:  
„Eucerit“

Eucerit ist das Kräftigungsmittel für die Haut, das ihre natürliche Widerstandsfähigkeit erhöht. Nur Nivea enthält Eucerit und deshalb gibt es nichts was „ebenso gut“ oder gar „besser“ ist. Nivea vermindert die Gefahr des Sonnenbrandes, aber bräunt Ihre Haut schön und schnell.

NIVEA-CREME  
st. 0,40 — 2,50  
NIVEA ÖL  
st. 1 — 1,50

stellen lassen, die die Fahrer vor der Einfahrt in die gesperrte Straße warnen.

Einen Bruch erlitt die 73jährige Frau Jadwiga Nowak, als sie vom Bahndamm an der Knapowitschstraße herabstürzte. Der Rettungswagen brachte sie ins Krankenhaus.

In einen Keller gestürzt. In der Marcinkowskistraße, in der Nähe der Post, ereignete sich ein seltsamer Unfall. Als der am Sapiehaplatz wohnende Mieczysław Krzemieniński vor einem Schaufenster stand, brach plötzlich unter ihm das Kellergitter. Er fiel in den Keller und verletzte sich an den Beinen. Die Rettungsbereitschaft erzielte ihm die erste Hilfe.

**Gesetzte Kirchendiebin.** Im Zusammenhang mit den letzten Handtaschediebstählen in der St. Martin-Kirche ist die 44jährige Genowefa Garbiel als der Tat verdächtig festgenommen worden.

## Prämierung von Kraftfahrzeugen

In Durchführung eines Dekrets des Staatspräsidenten (Dziennik Ustaw Nr. 88/35 Pos. 546) hat jetzt der Kriegsminister eine Verordnung erlassen, in der die Einzelheiten und die Bedingungen der Prämierung von Kraftfahrzeugen festgelegt werden. Die Verordnung ist im Dziennik Ustaw Nr. 57/37 unter Pos. 454 veröffentlicht worden. Sie sieht die Zahlung von Prämien sowohl an die Eigentümer von Lastwagen, Sanitätswagen und Autobussen als auch an Eigentümer von Personenkraftwagen vor. Die Prämienzahlung an Eigentümer von Lastkraftwagen, Sanitätswagen und Autobussen erfolgt auf Grund einer Bescheinigung der Militärbehörde, aus der hervorgeht, daß das Fahrzeug den vom Kriegsministerium aufgestellten Bedingungen entspricht. Zwecks Erlangung einer solchen Bescheinigung muß der Besitzer das Fahrzeug auf eigene Kosten einer technischen Untersuchung durch die zuständige Militärbehörde zuführen. Diese technische

Untersuchung erfolgt jährlich einmal. Die Prämien werden von dem Kriegsministerium durch Vermittlung der Postämter ausgezahlt. Die Höhe der Prämien wird vom Kriegsministerium festgelegt. Von der Prämierung sind ausgeschlossen: Behörden oder andere staatliche oder kommunale Institutionen oder solche Institutionen, die vom Staat finanziell unterstützt werden.

Bei Personenkraftwagen ist gleichfalls eine regelmäßige Untersuchung des Wagens durch die Militärbehörden erforderlich. Die Prämienzahlung erfolgt in Form von Kupons, die bei der Zahlung der Abgaben für den Staatslichen Begebaufonds verwertet werden können. Die Kupons werden bis zur Höhe von 60% der Höhe der Zahlung für den Begebaufonds ausgegeben, so daß sich also diese Abgabe um denselben Prozentsatz erhöht. Die Verordnung ist Ende Juli rückwirkend in Kraft getreten.

## Aus Posen und Pommerellen

### Kostrzyn (Kostschin)

t. Remontemarkt. Laut Bekanntmachung des Posener Pferdezüchter-Verbandes findet in Kostschin auf dem Marktplatz am Dienstag, dem 24. August, um 9 Uhr ein Remontemarkt statt.

### Sroda (Schroda)

t. Prähistorische Funde. Im Kreis Schroda wurden in letzter Zeit verschiedene prähistorische Entdeckungen gemacht. So stieß der Landwirt Boge in Drzeszkowo auf seinem Felde auf einen Urnenfriedhof. Hieron wurde sofort der staatliche Konservator benachrichtigt, der die Einstellung weiterer Arbeiten veranlaßte, bis das Gebiet durch Gelehrte der Posener Universität untersucht wird. Einen weiteren Urnenfund machte der Landwirt Zimowski in Modjlowice auf seinem Felde beim Graben.

t. Persönliches. Am 11. August hat der Kreisarzt Dr. Morawski seinen diesjährigen Erholungsurlaub, der 5 Wochen dauert, angebrochen. Während dieser Zeit wird er durch den Kreisarzt aus Jarotschin, Dr. Szajewski, vertreten. Dieser empfängt Interessanten jeden Dienstag und Sonnabend zwischen 9 und 12 Uhr im Amtszimmer des Kreisarztes. In Sachen ärztlicher Hilfeleistungen wird der hiesige Kreisarzt durch Dr. Walczyński täglich zwischen 10 und 12 Uhr vertreten. — Ferner ist

der Leiter der hiesigen Staroste, Herr Karasiwicz, in Urlaub gegangen. In amtlichen Sachen vertritt ihn der Referendar Jaraczewski.

t. Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Die Rechnungslegung des Bürgerkomitees zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Kreis Schroda für das Winterhalbjahr 1936/37, d. h. für die Zeit vom 1. November bis 10. Mai, ist nunmehr erfolgt. Danach wurden durch das Komitee für die Beschäftigung von Arbeitslosen Löhne von insgesamt 6659,49 Złoty gezahlt. In Naturalien wurden an die Arbeitslosen ausgetragen: 87 000 Kilogramm Kartoffeln, 84 000 Kilogramm Getreide, 59 000 Kilogramm Mehl, 5000 Kilogramm Hülsenfrüchte, 1000 Kilogramm Fleisch und Fleischwaren, 7000 Kilogramm Speck und Fett, 314 000 Kilogramm Kohlen, Holz, Torf u. ä. im Gesamtwerte von 81 411,95 Złoty. Zur Befestigung von Arbeitslosenkindern steuerte das Komitee 10 015,99 Złoty bei. Die Winterhilfsaktion löste 2201,49 Złoty, davon entfallen auf den Transport von Kohlen und Holz 1793,54 Złoty und der Rest auf die weiteren Verwaltungskosten. Finanziert wurde die Unterstützungsaktion durch Bareingang in Höhe von 61 733,67 Złoty, wovon 10 248,97 Złoty durch Sammlungen bei der Bevölkerung einkamen und 28 484,70 Złoty durch andere Sammlungen. Das Wojewodschaftskomitee überwies in bar 23 000.— Złoty und stiftete ferner 310 000 Kilogramm Kohlen, 1100 Kilogramm Zucker und 3100 Kilogramm Mischkaffee im Werte von zusammen 9780,— Złoty. Ferner wurden weitere Naturalien im

## Film-Besprechungen

Sloice: „Der Frauenclub“  
Eine wohltemperierte Spenderin läßt ein hochmodernes Heim errichten, in dem junge Mädchen, die die Arbeitslosigkeit nach Paris bringt, Unterhaltung finden. Die Stiftung verfolgt den sicher guten Zweck, die Insassen vor den verderblichen Einflüssen der Großstadt zu bewahren. Die Hausordnung schreibt zum Beispiel vor, daß Männer kein Einlaß gewährt wird. In einer Handlung, in der einige drastische Szenen vorkommen, will nun der französische Film offenbar zeigen, daß sich die Liebe nicht einsperren läßt und über alle Verbote hinwegsetzt. Man wird in dem Filmablauf, der eine immerhin interessante Darstellung der einzelnen Charaktere gibt, einige allgemeine Lebenswahrheiten entdecken, sich aber allen Gedankengängen nicht anschließen können.

**Leszno (Lissa)**

**k.** Guter Besuch der Lissaer Ausstellung. Die Ausstellung in Lissa erfreut sich guten Besuches. In den Tagen dieser Woche ist die Ausstellung täglich von durchschnittlich 1000 Personen besucht worden. Am Mittwoch besichtigte die Ausstellung auch der von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrte Starost. Ferner weistet in unserer Stadt die Bürgermeister und Gasanstaltsleiter aus Rawitsch, Jarotschin, Schmiegel, Gostyn, Miejska Góra, Krotoschin und Posen um die Ausstellung zu besichtigen. Sie wurden auf dem Ausstellungsgelände durch den hiesigen Bürgermeister geführt und haben sich über die Ausstellung selbst sehr anerinnend ausgesprochen.

**Rawicz (Rawitsch)**

**Holzdiebstähle.** Seit einiger Zeit wird auf dem evangelischen Friedhof in Wilhelmsgrund Holz gestohlen, indem von den Bäumen Äste abgerissen werden. Die Friedhofsverwaltung hofft dieses Unreinen durch teilweise Erneuerung der Einfriedung zu unterbinden.

**Jutrosin (Jutroschin)**

**Glücklich abgelausener Unfall.** Von der Turmuhr des Rathauses riss das Seil, welches das Gewicht hielt. Das Gewicht durchschlug den Fußboden des Bodentumes und landete in einem darunter liegenden Büro des Burggerichts. Die in dem Raum beschäftigten zwei Beamten kamen mit dem Schrecken davon.

**Pakosć (Palosch)**

**Kirchweihe.** Am Sonntag, dem 22. d. M., wird hier die wiederaufgebauten evangelische Kirche eingeweiht. Den Weiheamt wird Herr Generalsuperintendent D. Blau persönlich vollziehen. Nachmittags um 3 Uhr versammelt sich die Gemeinde mit ihren Gästen vor der Kirche und zieht dann nach der Übergabe des Schlüssels in dieselbe ein. Nach einem Vorspiel und Gemeindegesang hält der Herr Generalsuperintendent die Weiherede, und unter Glockengeläut wird die Kirchweihe vollzogen. Dann folgt der erste Gottesdienst. Eingangsliturgie: Superintendent Diestkamp-Inowroclaw, Festpredigt der Ortsgeistliche, Pfarrer Duschel-Bartschin. Die Schlüttliturgie hält der Herr Generalsuperintendent. Der Inowroclauer Kirchenchor wird auch mitwirken.

**Barcin (Bartschin)**

**Stadtverordnetenversammlung.** Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Piotrowski fand hier eine Stadtverordnetenversammlung statt, auf welcher Stadt- und Haushaltspolitik über den Haushaltspolitik von 1936/37 berichtet wurde. Die Einnahmen der Gesamtverwaltung betrugen 38 970,96 zł., die Ausgaben 37 339 zł. Die Gasanstalt hatte 19 552,86 zł. Einnahmen, 15 491,58 zł. Ausgaben und einen Reinertrag von 4061,28 zł. Die Einnahmen des Schlachthauses betrugen 6508,20 zł., die Ausgaben 5752,49 zł. und der Reinertrag 756,71 zł. Dagegen gleichen sich die Einnahmen und Ausgaben des Marktplatzes in Höhe von 527,90 zł. aus. Nach kurzer Aussprache wurde das Budget angenommen. Beschlusserklärung wurde, dass Gehalt für den am Schlachthaus anzustellenden Tierarzt nicht zu erhöhen, den Kontakt mit der Firma „Standard Nobel“ für die Benzinstation anzunehmen und den heimereit gesetzten Beschluss aufrecht zu erhalten, die Adalbertstraße vom Postamt bis zur Neige zu kanalisieren sowie Bürgersteige anzulegen und die städtischen Gebäude zu erneuern.

**Pniewy (Pinne)**

**Wettkämpfen.** Am vergangenen Sonntag fanden in Pinne die diesjährigen Wettkämpfe um die Meisterschaft des Kreises im Beisein des Kreisstarosten, Herrn Narutowski, statt. Die Kämpfe wurden nicht nur von Mannschaften aus dem Kreis selbst, sondern auch aus anderen größeren Städten bestritten, u. a. auch vom Posener H. C. P., so dass sich insgesamt 49 Wettkämpfer stellten. Die Mannschaft des H. C. P. zeigte zum Schluss noch gute Kunstsprünge und errang den Sieg im Wasserballspiel. Während der Wettkämpfe spielte die Musikkapelle des hiesigen „Sokół“. Den Kämpfern haben etwa 2000 Zuschauer beiwohnt.

**Gewittershäden.** Am Mittwoch nachmittag zog ein heftiges Gewitter, begleitet von einem wolkenbruchartigen Regen, über unsere Stadt. Auf dem Gute Chelmno bei Pinne überraschte das Unwetter Leute, die beim Fliegen beschäftigt waren. Der Blitz schlug in ein Gespann und tötete 3 Pferde. Der Kutscher wurde durch den Schlag gelähmt und verlor die Sprache. Er muhte nach Hause geschafft werden, wo sich sein Zustand wieder besserte, so dass keine Gefahr mehr vorhanden ist. Ferner schlug der Blitz in eine Scheune des Landwirts Sobischak in Rudka-Hauland und vernichtete einige Maschinen und sämtliche Getreidevorräte. Der Schaden ist leider nur zum Teil durch Versicherung gedeckt, so dass der Besitzer noch einen erheblichen Schaden erleidet.

**Bieth- und Pferdemarkt.** Der am Donnerstag hier abgehaltene Bieth- und Pferdemarkt war gut besucht. Gute Milchkühe, für die großes Interesse bestand, wurden wenig aufgetrieben. Man zahlte für gute Milchkühe 180—230 złoty, mittlere Kühe 100—150 złoty. Jungvieh fand wenig Absatz; dafür zahlte man 80—100 złoty. Der Pferdemarkt war sehr belebt, hatte aber nicht genügend Auftrieb.

Für gute Pferde zahlte man 500—600 złoty. Es bestand Nachfrage für bessere Arbeitspferde; diese wurden mit 350—450 złoty gehandelt. Mittleres Arbeitspferde brachten 150—250 złoty.

# Sport vom Tage

## Vienna-Spiele gegen Polens Nachwuchs

Am Mittwoch fand in Warschau das Spiel zwischen einer Nachwuchsmannschaft Polens und dem österreichischen Klub „Vienna“-Wien statt, das die Wiener mit 2:0 Toren gewinnen konnten. Die polnische Mannschaft spielte sehr unzureichend, was nicht wundernehmen darf, da die einzelnen Spieler erst am Tage vorher zusammentreten. Am Donnerstag spielte eine zweite Nachwuchsmannschaft gegen „Vienna“ unentschieden 1:1. In der polnischen Elf wirkte u. a. der ausgezeichnete Warta-Verteidiger Twórz mit.

## Neuer deutscher Radfahrt in Łódź

Auch bei ihrem zweiten Start auf der Rennbahn in Łódź waren die sechs deutschen Bahnnomaden den Polen ganz klar überlegen und wurden von den 3000 Zuschauern stürmisch gefeiert. Ihre Karren waren die Helden des Tages. Die beiden Leipziger gewannen im Zweiflighaften ihren Vorlauf und beendeten dann den Endlauf als sichere Sieger vor Schornhorn, Haselberg-Alexmann und den Polen Popończyk-Tracłowski, die sich als die einzigen Vertreter Polens für die Entscheidung qualifiziert hatten. In einem weiteren Zweiflighaften drückten Ihre Karren außerdem noch den Bahnhof. Das Mannschaftsverfolgungsrennen über 4000 Meter gewannen die Deutschen in der hervorragenden Zeit von 4:41,8 mit 200 Meter Vorsprung gegen die Polen Popończyk, Tracłowski, Starzyński, Włodarczyk, Tarczynski und Michałak.

## Henkel in Zoppot

Vom Tennisturnier in Zoppot, an dem auch der deutsche Meister Henkel teilnimmt, liegen folgende Ergebnisse vor: Henkel schlug Bandini-Rumänien 6:3, 6:4; Hebbel siegte Becker-Bielig 6:1, 6:3; Kulusjevic-Jugoslavien gab dem Polen Spyhalo 4:6, 6:1, 6:4 das Nachsehen.

## Noch höher gesprungen

Der Amerikaner Walker, der vor einer Woche einen neuen Hochsprung-Weltrekord in Stockholm mit 2,08 Meter aufgestellt hatte, hat seine Leistung um einen Zentimeter verbessert.

## Programm der Sokół-Börse

Der Posener „Sokół“ gibt jetzt sein Programm für die kommende Saison bekannt. Da steigt am 1. Oktober ein Wettkampf mit dem Erfurter „Heros“. Vier Wochen später kämpft „Sokół“ gegen eine Auswahlmannschaft der polnischen Flotte; am 5. November ist eine kombinierte Breslauer Mannschaft der Gegner; Anfang Dezember soll eine der besten italienischen Mannschaften nach Posen kommen. Im Januar findet ein Wettkampf gegen den Łodzer Meister „JKP“ statt, später ein Polen-Treffen mit „ABC“-Danzig. Auf fremdem Ring tritt „Sokół“ in Warschau im September gegen Warszawianka an. Im November geht es nach Mitteldeutschland. Ferner sollen weitere Begegnungen in verschiedenen Städten Polens zum Austrag kommen.

## Mittelrhein schlägt Ungarn

Ungarns Amateur-Auswahlmannschaft trat in Aachen einer ausgewählten Staffel des Gaues Mittelrhein gegenüber. Es wurde auf beiden Seiten mit vollstem Einsatz gekämpft. Olympiasieger Kaiser zwang den Ungarn Enekes nach der zweiten Runde zur Aufgabe, auch der ungarische Halschwergewichtler Nolipa strecte nach der zweiten Runde gegen Krumm die Waffen, während im Schwergewicht Ohrtmanns den Ungarn Nagy in der dritten Runde durch 1. o. besiegte. Im Bantamgewicht gewann Bondi gegen Mertens nach Punkten, im Leichtgewicht Benes gegen Dondorf nach Punkten, im Weltergewicht Flus gegen Mandi nach Punkten, während die Begegnungen zwischen Ostländer und Kobonji im Federgewicht sowie zwischen Wego und Szigeti im Mittelgewicht einen unentschiedenen Ausgang nahmen.

## Die „Lust-Limousine“ hat ihre Prüfung glänzend bestanden

Berlin, 12. August.

Das Messerschmitt-Flugzeug „Taifun“ hat am Mittwoch um 20.30 Uhr mit der Landung in Berlin-Tempelhof den zweitgängigen Europa und flug nach Zurücklegung einer Gesamtstrecke von 6500 Kilometern, die über zwanzig Staaten führte, beendet. Der Flug, der über die Strecke Berlin — Riga — Helsinki — Oslo — Hamburg — Paris — Mailand — Rom — Belgrad — Budapest — Warschau — Berlin ging, hat gezeigt, dass der Traum von der „fliegenden Limousine“, von dem „Auto der Luft“, von dem Reiseflugzeug, in Erfüllung gegangen ist.

Ausgerüstet mit einem reihenmäßig hergestellten Motor, dem achtzylindrigen Argus As 10 C-Motor, hat die „Taifun“ trotz überwiegend schlechten Wetters ihr gestelltes Flugprogramm eingehalten und — was für den Erfolg eines Reiseflugzeuges mit ausschlaggebend ist — eine große Wirtschaftlichkeit in den Betriebskosten gezeigt. Würden doch die reinen Betriebskosten für die rund 3500 Kilometer lange Strecke des ersten Tages von Berlin über Riga, Helsinki, Oslo, Homburg bis Paris bei vier Flugteilnehmern nur 75 Mark je Person betragen. Flugkapitän Brindlinger, der nach Abschluss seines Europafluges mit der „Taifun“ einiges über den Verlauf berichtete, betonte besonders, dass die weite Strecke trotz insgesamt nur zwei bis drei Stunden Betriebe keineswegs ermüdend gewesen sei. Man habe gemütlich im Flugzeug weitergeschlafen können, habe seine Mahlzeiten dort

## Chodzież (Kolmar)

**Aus dem Stadtparlament.** Die Stadtverordnetenversammlung fasste den Beschluss, im Jordanschen Garten, der für 1700 zł. erworben werden soll, ein Gebäude zu errichten, in dem die städtischen Betriebe untergebracht werden sollen. Wie der Bürgermeister bekanntgab, wird mit der Bemächtigung des Marktes noch in diesem Jahre begonnen.

## Wagrowiec (Wongrowitz)

**dt. Schadensreuer.** Am Dienstag brach um 9 Uhr abends auf dem Rittergute des Herrn Konstanty Szulczenko in Sierakow ein Feuer aus, das Stallungen einäscherte. Der Schaden von 1000 złoty ist durch Versicherung gedeckt. Die eingeleiteten Nachforschungen nach der Brandursache haben ergeben, dass der fehlerhafte Schornstein der Waschküche den Brand verursacht hat, der leicht größere Dimensionen hätte annehmen können.

**dt. Bier- und Pferdemarkt.** Am Dienstag brach um 9 Uhr abends auf dem Rittergute des Herrn Konstanty Szulczenko in Sierakow ein Feuer aus, das Stallungen einäscherte. Der Schaden von 1000 złoty ist durch Versicherung gedeckt. Die eingeleiteten Nachforschungen nach der Brandursache haben ergeben, dass der fehlerhafte Schornstein der Waschküche den Brand verursacht hat, der leicht größere Dimensionen hätte annehmen können.

**dt. Wochentmarkt.** Auf dem Donnerstag zählte man für Butter 1,40—1,50, für Eier 0,95—1 złoty, Hühner kosteten 1,80 bis 2, Enten 2,40—2,70, Hühnchen 80—1 złoty. Gemüse war in jeder Qualität und zu mäßigen Preisen zu haben.

eingenommen, sich in 4000 Meter Höhe mit Mundharmonikaspielen unterhalten und sich sogar während der Fahrt rasiert, da der kurze Aufenthalt auf den Flugplätzen keine Zeit dazu übrig gelassen habe. Überall, wo hin die „Taifun“ gekommen sei, habe man ihr eine glänzende Aufnahme bereitet. Nach dem Abflug von Paris hätten die Teilnehmer an dem Flug aus 180 Kilometer Entfernung und aus 3000 Meter Höhe den fabulösen Anblick der weit vor ihnen liegenden Schweizer Alpen genießen können. Höchstes Lob zollte der Führer der „Taifun“ auch dem Argus-Motor.

Die Maschine entwickelte eine Höchstgeschwindigkeit von 305 Kilometer und eine Reisedurchschnittsgeschwindigkeit von 260 Kilometer. Die von ihr in zwei Tagen zurückgelegte Strecke würde bei anderen fahrläufigen Verkehrsmitteln einen Zeitaufwand von sieben bis elf Tagen beanspruchen. Das Flugzeug bietet vier Personen Platz und ist mit den gleichen Bequemlichkeiten ausgestattet wie eine elegante Limousine der Straße. Nach der Landung in Tempelhof hat auch Generalmajor Udet den Flugteilnehmern seine herzlichen Glückwünsche zu ihrem Erfolg ausgesprochen.

Auf einem großen Gut in der Wojewodschaft Łódź kam es zu einem Streit zwischen dem Gutsoberwalter und dem Schmied des Gutes. In seiner Erregung griff der Verwalter zu seinem Gewehr und gab auf den Schmied einen Schuss ab, der diesen tödlich traf. Über diese Tat empört,rotteten sich an die hundert Landarbeiter des Gutes zusammen, drangen in die Wohnung des Verwalters ein, stießen ihn über ihn her und schlugen ihn nieder. Als die Polizei auf dem Gutshof eintraf, konnte sie nur noch den Tod des Schmiedes und des Verwalters feststellen.

## Häusereinsturz durch Gewittersturm

New York. Das New-Jersey-Ufer des Hudson wurde in der vergangenen Nacht von einem sehr schweren Gewitter heimgesucht, das wahrscheinlich den Tod von über zwanzig Menschen zur Folge gehabt hat und bei dem das über 40 Meter hohe Edison-Denkmal im Menlo-Park bei New York durch Blitzschlag zerstört wurde. Unter der furchtbaren Wucht des Gewittersturms stürzten sich auf der New York gegenüberliegenden Insel Staten Island zwei Gebäude der dortigen Wohnsiedlungen zusammen und begruben mehrere Familien unter sich. Die ganze Nacht hindurch fleißig arbeitend, bargen Feuerwehr und Polizei bisher 18 Leichen aus den Trümmern; doch befürchtet man, dass noch drei oder vier Tote unter den zusammengebrüten Häusern liegen. Von einigen der vom Unglück betroffenen Familien ist nicht ein einziges Mitglied am Leben geblieben. Der Gewittersturm, der von heftigen Regengüssen begleitet war, brachte in der Nachbarschaft der eingestürzten Häuser noch ein Dutzend weiterer Gebäude in Gefahr, so dass sie von den Bewohnern geräumt werden mussten.

Nach den letzten Meldungen hat sich die Zahl der Todesopfer von Staten Island bei New York inzwischen auf 20 erhöht.

Das Unglück ist, wie auch zahlreiche andere Häusereinstürze und Brände der letzten Zeit, wie aus New York berichtet wird, auf die entsetzlichen Wohnungsverhältnisse zurückzuführen, unter denen ein großer Teil der New-Yorker Armenbevölkerung zu leiden hat. In diesem Falle war eine verlassene, bereits baufällige Fabrik in ein Mietshaus umgewandelt worden. Die völlig unzureichenden Fundamente hielten den schweren Wolkenschrägen nicht stand. Als ein zu Hilfe eilender Polizist eine Leiter an die Hauswand legte, um die Bewohner aus dem überschwemmten Gebäude zu retten, stürzte dieses wie ein Kartenturm zusammen.

## Massenvergiftung in Holland

Amsterdam.

In der niedersächsischen Gemeinde Harenkarspel kam es zu einer Massenvergiftung, die auch auf die Dörfer Kalverdijs und Kerkebuurt übergegriffen hat. Bisher mußten sich mehr als 80 Personen in ärztliche Behandlung begeben. Man nimmt an, dass verdorbenes Fleisch die Ursache ist. Die Symptome ähneln denen des Paratyphus; sie bestehen in heftigen Leibscherzen, hohem Fieber, allgemeiner Benommenheit und völliger Schlafrigkeit. Die Ärzte sind sich über die Natur der Vergiftung noch nicht im Klaren. Bei einer Familie sind der Mann, die Frau und neun Kinder erkrankt. Auf manchen Bauernhöfen ruht die Feldarbeit, da sämtliche Mägde und Knechte von der Epidemie ergriffen wurden. In einem Gasthaus sind der Wirt, die Kellner und einige Musiker, die zu einer Kirmes auffielen sollten, erkrankt.

## Blutige Auseinandersetzungen auf einem Gut

Auf einem großen Gut in der Wojewodschaft Łódź kam es zu einem Streit zwischen dem Gutsoberwalter und dem Schmied des Gutes. In seiner Erregung griff der Verwalter zu seinem Gewehr und gab auf den Schmied einen Schuss ab, der diesen tödlich traf. Über diese Tat empört,rotteten sich an die hundert Landarbeiter des Gutes zusammen, drangen in die Wohnung des Verwalters ein, stießen ihn über ihn her und schlugen ihn nieder. Als die Polizei auf dem Gutshof eintraf, konnte sie nur noch den Tod des Schmiedes und des Verwalters feststellen.

## Kirchliche Nachrichten

Kirchenlotterie am Sonntag, 15. 8., für die Taubstummenfürsorge.

Kreuzkirche. Sonntag, 15. 8., 10 Uhr: Gottesdienst. Bischof Hipp.

St. Pauluskirche. Sonntag, 15. 8., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Zellmann.

St. Petruskirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 15. 8., fällt der Gottesdienst aus. Der nächste Gottesdienst findet am 22. 8. statt.

Christuskirche. Sonntag, 15. 8., 10.30 Uhr: Gottesdienst. Land. Matthei. Montag, 16. 8., fällt die Frauenmesse aus. St. Matthäuskirche. Sonntag, 15. 8., 9 Uhr: Gottesdienst. Brummad.

Evang. Jungmädchenverein. Freitag, 13. 8., 8 Uhr: Singabend. Sonntag, 15. 8., 5 Uhr: Zusammenfeier beider Vereine im Garten des Deutschen Hauses, ul. Grobla 25; bei schlechtem Wetter Heimatmittag. Donnerstag, 19. 8./20. 8. Uhr: Jugendgruppe. Freitag, 20. 8., 8 Uhr: Bibelstunde. Brummad.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodniki). Sonntag, 15. 8., 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 5.15 Uhr in Stammhall: Predigtgottesdienst. Detlef.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochendgottesdienst. R. Sarowny. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Kriegerdenkmal der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, 15. 8., 9.30 Uhr: Gottesdienst. Drews. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Gottesdienst. Gottesdienst. Sonntag, 15. 8., 11 Uhr: Gottesdienst. — Jugendversammlung findet nicht statt.

Schwestern. Sonntag, 15. 8., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 3 Uhr: Jungmädchenfeier. Danach 10 Uhr: Kindergottesdienst.

## Getreidepreisspiegel an Polens Börsenplätzen

Nachstehend bringen wir eine Tabelle über Getreidepreise am 9. 10. 8. 1937 pro 100 kg loco Waggon am Grosshandel-Börsenplatz:

	Warschau 10. 8.	Lodz 9. 8.	Posen 10. 8.	Bromberg 10. 8.	Kattowitz 10. 8.	Krakau 9. 8.	Wilna 10. 8.	Lemberg 10. 8.	Lublin 10. 8.	Równe 10. 8.
Einheitsweizen . .	29.00—29.50	28.00—28.25	28.25—29.00	28.50—29.00	28.50—29.00	28.50—28.75	28.50—29.00	27.25—27.50	—	—
Einheitsweizen, neu . .	—	—	—	—	—	28.00—28.25	—	—	—	25.50—26.00
Sammelweizen . .	28.50—29.00	—	—	—	28.00—28.50	23.00—23.25	27.50—28.00	26.25—26.50	28.20—28.75	—
Standarddrogen I . .	23.25—23.75	—	—	—	23.00	—	21.50—22.00	22.00—22.25	—	—
Standarddrog. I neu . .	—	—	—	21.25—21.50	21.50—22.00	—	22.75—23.00	—	—	—
Standarddrog. II . .	—	—	—	—	—	—	20.50—21.00	21.75—22.00	—	—
Standarddrog. II neu . .	—	—	—	—	—	21.00—21.50	—	—	20.75—21.25	—
Standardhafer I . .	—	—	—	—	—	—	—	—	22.50—22.75	17.75—18.00
Standardhafer I neu . .	21.00—21.50	22.25—22.75	19.00—20.00	19.50—20.00	—	—	22.00—23.00	—	—	—
Sammelhafer . .	20.50—21.00	19.25—20.25	—	—	—	20.00—20.50	18.50—19.00	—	—	—
Standardhafer II neu . .	—	—	—	—	—	—	—	—	19.50—20.00	—
Braugerste . .	—	—	—	—	20.50—21.00	—	—	—	—	—
Mahlgerste neu . .	19.00—19.50	—	18.50—19.75	—	—	21.00—21.50	—	—	—	—
Futtergerste . .	18.50—19.00	—	17.50—18.00	—	—	20.00—20.50	19.50—19.75	19.50—20.00	17.50—18.00	—
Rotklee . .	125.—135.	—	—	—	—	—	—	—	—	150.—155.
Weissklee . .	97%	165.—180.	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicke . .	—	—	—	—	—	—	—	22.50—23.00	—	—
Peluschenk . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Viktoriaerbsen m. S.	27.00—28.50	28.00—31.00	23.00—25.00	22.00—24.00	29.00—30.00	29.50—30.50	—	—	—	—
Felderbsen m. S.	24.00—25.00	27.00—28.50	—	—	—	—	—	58.50—59.00	54.50—55.00	55.00—56.0
Winteraps . .	55.50—56.00	58.00—60.00	54.00—56.00	53.00—54.00	—	55.00—56.00	—	—	—	27.00—28.00
Bohnen . .	—	—	37.00—38.00	—	—	31.00—32.00	—	49.00—49.50	—	47.00—48.00
Sommerrüben . .	—	—	—	—	—	—	38.25—39.25	44.00—44.50	—	—
Leinsamen . .	42.00—43.00	—	—	—	—	17.75—18.00	—	—	—	—
Blaulupine . .	15.50—16.00	15.50—16.50	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelblupine . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Speisekartoffeln . .	—	7.00—7.50	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizenkleie grob . .	18.00—18.50	16.50—16.75	17.75—18.00	18.00—18.25	17.50—18.00	—	—	15.75—16.00	16.50—17.00	16.00—16.5
Weizenkleie mittel . .	17.00—17.50	16.00—16.50	17.00—17.25	17.50—17.75	17.00—17.50	15.50—16.00	16.25—16.75	15.25—15.50	15.50—16.00	15.00—15.5
Roggenkleie . .	16.50—17.00	16.00—16.25	16.50—17.00	16.75—17.00	16.50—17.00	15.50—16.00	15.00—15.50	14.50—14.75	15.00—15.25	14.75—15.2
Leinkuchen . .	24.00—24.50	25.00—26.00	24.75—25.00	24.00—24.50	24.75—25.00	—	—	24.50—25.00	—	—
Rapskuchen . .	19.25—19.75	19.50—20.50	19.25—19.50	19.50—20.00	19.25—20.00	—	—	—	—	—
Sojaschrot . .	28.00—28.50	25.50—26.50	25.50—26.50	24.00—24.50	29.00—29.50	—	—	—	—	—

## Vorbereitungen für den Bau der Wasserkraftwerke im Mittelwolgagebiet

In Kuibyschew (Samara) traf dieser Tage der Schöpfer des Projektes der Wasserkraftwerke im Gebiet von Kuibyschew, Professor Tschaplygin, mit mehreren Sowjetfachleuten von der Bauleitung des Kanals Moskwa-Wolga ein. In einer Presseunterredung teilte Professor Tschaplygin mit, dass das Schema der Wasserkraftanlage im Gebiet von Kubyshew bereits ausgearbeitet sei. An der Samarskaja Luka sollen im Laufe von sechs Jahren, d. h. bis 1943, zwei Wasserkraftwerke errichtet werden. Der eine Staudamm wird sich 30 km oberhalb von Kuibyschew befinden, wo der Bau eines Wasserkraftwerkes mit einer Leistung von etwa 1,5 Mill. kW vorgesehen ist. Die zweite Stauanlage wird sich 70 km unterhalb von Kuibyschew befinden; dort wird ein Wasserkraftwerk mit einer Leistung von rund 1 Mill. kW errichtet werden. Diese beiden Wasserkraftwerke im Gebiet von Kuibyschew sollen jährlich bis zu 40 Mrd. kWh liefern, wobei die Stromkosten auf 0,5 Kopeken pro Kilowattstunde veranschlagt sind. Die Hälfte des elektrischen Stroms wird für die Bewässerung des Transwolgagebietes, die Befriedigung der Bedürfnisse der lokalen Industrie und für neue Produktionszweige verwendet werden. Der übrige Strom soll für die Hochspannungsleitungen in alten Industriebetrieben zugeführt werden, die Mangel an Brennstoff haben. Gleichzeitig mit dem Bau der Wasserkraftanlagen im Gebiet von Kuibyschew sollen nach dem Projekt die Bewässerungsarbeiten im Transwolgagebiet auf einem Areal von 1 Mill. ha durchgeführt werden. Bis zum 1. Januar 1938 sollen der Sowjetregierung die Voraussetzungen für die Ausarbeitung des technischen Projekts für die gesamten Anlagen zur Bestätigung vorgelegt werden. Die Ausarbeitung des technischen Projektes soll bis zum 1. Mai 1939 beendet sein. Neben der Vornahme der Projektierungs- und Untersuchungsarbeiten sollen in nächster Zeit die vorbereiteten Arbeiten für den Bau der Wasserkraftanlagen im Gebiet von Kuibyschew in Angriff genommen werden. Es werden bereits die Trassenfestgelegt, die Baustellen für die Eisenbahnlinien festgelegt, die Baustellen für die Errichtung von Arbeitersiedlungen ausgewählt und die Ausrüstungen und Baustoffe vorbereitet.

### Polnischer Flachs für die Tschechoslowakei im Kompensationswege

Wie die „Gazeta Handlowa“ berichtet, finden zur Zeit in Warschau zwischen der tschechoslowakischen Gesandtschaft und dem polnischen Handelsministerium Verhandlungen wegen eines Kompensationsabkommens über die Lieferung von Flachs und zum Teil auch Hanf für die Tschechoslowakei im Werte von annähernd 25 Mill. tsch. K. Ein ähnliches Geschäft ist bereits zu Beginn d. J. auf einen Betrag von 30 Mill. tsch. K. abgeschlossen worden.

### Arbeitgeber und Arbeitnehmer gegen den Schiedsspruch in der Textilindustrie

Der Verband der Lohnweberei des Lodzer Industriebezirks hat gegen den Schiedsspruch im Taristreit in der Textilindustrie, mit dem die Löhne um 10 bis 20% heraufgesetzt wurden, Einspruch erhoben. Auch der Landesverband der Textilindustrie ist mit dem Schiedsspruch nicht einverstanden und hat in seinem Einstellungsergebnis festgestellt, dass die Lohnerhöhungen weder berechtigt noch aber für die Industriearbeiter gerecht wären. Von den Arbeitnehmerorganisationen haben lediglich der Verband „Praca“ und die Vereinigung nationaler Arbeiter „Praca Polska“ den Schiedsspruch zurückgewiesen, und zwar, weil ihrer Ansicht nach die Lohnerhöhungen zu gering bemessen seien. Der Klassenverband der Textilarbeiter und die beiden christlichen Gewerkschaften haben jedoch dem Schiedsspruch zugestimmt. Es ist anzunehmen, dass die polnische Regierung die Einsprüche, sowohl der Arbeitgeber wie auch der Arbeitnehmer, zurückweisen wird.

## Vom polnischen Getreidemarkt

Die Vorwoche brachte am polnischen Getreide- und Produktenmarkt bei weiterem beschränktem Angebot seitens der Produzenten eine gewisse Stabilisierung der Getreidepreise. Die Zurückhaltung der Landwirte scheint darauf hinzudeuten, dass sie in starkerem Umfang als in den Vorjahren Getreideüberschuss- und Lombardkredite in Anspruch nehmen.

Die Preise für Brotgetreide liegen gegenwärtig über der Exportparität. Im Zusammenhang damit beschränkt sich die staatliche Getreidehandelsgesellschaft im wesentlichen auf die Rolle eines Beobachters der Marktlage. Die Einfuhr von Kraftfutter kann mit Rücksicht auf die weitere Preissteigerung auf keine grosse Abnehmerschaft in Polen rechnen.

Die Weizernte bringt in Polen wahrscheinlich eine Überraschung im ungünstigen Sinne. Der Probendrusch hat ziemlich schwache Ergebnisse sowohl hinsichtlich der Ergiebigkeit, als auch der Güte des Korns gebracht. Im Zusammenhang damit notierte Weizen in

Kujawien bereits 31 Zloty je dz, während die Notierungen an der Warschauer Börse sich noch um 29,50 Zloty herum bewegen. Roggen kostet in Kujawien 23 Zloty, d. h. fast soviel wie in Warschau. Auch in bezug auf Roggen ist man mit den Erträgen je Hektar nicht sonderlich zufrieden, was besonders die kleinen Landwirtschaften anlangt.

Die Preisnotierungen für Hafer neuer Ernte haben im gegenwärtigen Augenblick keine Bedeutung, denn neuen Hafer kauft jetzt noch niemand. Für Hafer beginnt die Saison erst im Herbst, sobald die Militärinspektionen mit ihren Käufen am Markt in Erscheinung treten.

Dagegen stellt sich die Preisgestaltung für Gerste unbefriedigend dar. Die Warschauer Börse hat Gerste neuer Ernte mit etwa 21 zl je dz zu notieren angefangen. Da in der Provinz der Unterschied zwischen dem Weizen- und dem Gerstenpreis etwa 10 zl je dz beträgt, ausserdem die Weizernte sich ungünstiger darstellt, als anfänglich angenommen wurde, bestehen ernsthafte Befürchtungen, dass sehr

erhebliche Mengen von Gerste zur Beimischung bei der Weizenvermahlung gelangen, wodurch wiederum eine Verringerung des Überschusses für den Export eintritt, also der einzigen Getreideart, die alljährlich einer Exportüberschuss aufweist und besonders im laufenden Jahr die Grundlage für den Zufluss von Devisen aus dem landwirtschaftlichen Export bilden sollte gegenüber den schwachen Ausführmöglichkeiten Polens auf dem Gebiete von Weizen und Roggen und der Schrumpfung der Ausfuhr von Viehprodukten. Lediglich eine Ausfuhrprämierung der Gerste könnte es, wie man in interessierten polnischen Kreisen meint, verhindern, dass grosse Mengen dieses Produktes zur Vermählung zu „unedlen“ Weizengehölzen Verwendung finden.

Die Preise für Raps zeigen eine stark anziehende Tendenz. Die Notierungen der Preise für Winterraps in Kujawien halten sich auf der gleichen Höhe wie in Warschau.

Der Futtermittelmarkt zeigt weiterhin feste Tendenz.

Die Erwartungen, die man an die Mais einfuhr aus Rumänien knüpft, haben einstweilen Fiasco erlitten. In Rumänien wurde nämlich kürzlich ein Ausfuhrverbot für Mais erlassen, das zweifellos eine Preisverteuerung dieses Produktes am europäischen Markt zur Folge haben wird.

Im Zusammenhang mit dem schlechten Stande der Wiesen und der Kleesaaten in Polen, die nur magere zweite Ernten erwarten lassen, und infolge der Vertreuerung der Kraftfuttermittel zeigen die Preise für Schlachtvieh, und zwar für Rinder wie für Schweine, sinkende Tendenz.

23.50—24. neue Hafer 21.00 bis 21.50, Braugerste 21.50—22.50, Felderbsen 24—25, Viktoriaerbsen 27—28.50, Blaulupinen 15.75—16.25, Gelblupinen 16.50—17, Winteraps 58—59, Winterrüben 56—57, Leinsamen 90% 43—44, Rotklee ger. 97% 125—135, Rotklee roh 95—110, Weissklee gereinigt 97% 180—190, Weissklee roh 155—165, blauer Mohn 70—72, Schrotmehl 95% 26.50—27.50, Weizenkleie grob 18.50—19.50, Weizenkleie fein und mittel 17.50—18, Roggenkleie 16.50—17, Leinkuchen 24—24.50, Rapskuchen 20—20.50, Sojaschrot 28—28.50. Der Gesamtumsatz betrug 1616; davon Roggen 403, Stimmung: ruhig.

Kattowitz, 12. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Roggen 24—24.50, Einheitsweizen 31, Sammelhafer 19.75, Weizenmehl I 30% 48.25, I 50% 45.50, Ia 65% 43.50, Roggenmehl I—50% 34, I—65% 33, Roggenkleie 16.50.

&lt;p

Hiermit geben mir die Verlobung unserer Tochter  
Elfriede mit Herrn Erich Weidner bekannt.

Georg Hillert u. Frau Margarete geb. Goeldner  
Poznań (Golen), ul. Wroclawska 33/34 den 13. August 1937

Meine Verlobung mit  
Fräulein

Elfriede Hillert zeige ich ergebenst an

Erich Weidner Stattl. gepr. Gartenmeister

Lauban, Schles.  
Naumburger Vorstadt 1.

Freie Stadt Danzig  
**ZOPPOT**  
KASINO-HOTEL  
KURHAUS-HOTEL

Internationales  
**SPIELKASINO**

Das ganze Jahr geöffnet  
Spielgewinne ausführfrei

das schönste und modernste Hotel an der Ostsee.  
Internationale Küche u. Bedienung.  
renoviert und modernisiert.  
Direkter Zugang zum SPIELKASINO.

## Herren - Oberhemden

Kinder-Oberhemden — Sporthemden  
Herrenstrümpfe — Selbstbinde  
in großer Auswahl bei

## J. Schubert, Poznań

ulica Nowa 10  
neben der Stadtsparkasse  
Telefon 1758

Stary Rynek 76  
gegenüber der Hauptwache  
Telefon 1008.

Überschriftenwort (fett) -----	20 Groschen
jedes weitere Wort -----	10 "
Stellengesuche pro Wort-----	5 "
Offertengebühre für hiffrische Anzeigen 50 "	

## Kleine Anzeigen

### Verkäufe

Baum- und Pflanzenspritzen auf dem Rücken tragbar und fahrbar, auch mit Kastenkästen, liefert günstig Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spłodz., z. o. d. Poznań

Kunstfreunde mit Interesse für altes Kunstgewerbe und allgemein für Gemälde älter und neuer Meister, Graphit wenden sich vertrauensvoll an

**Cæsar Mann**  
POZNAN 140  
ul. Rzeczypospolitej 6.  
Gegr. 1860. Tel. 1466.

**Bettwäsche**

Überschlag-Ballen und Kuverts für Steppdecken, fertige Überbetten, Kissen, Überlaken, Belege glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen, Tischwäsche empfiehlt zu Fahrzeiten in großer Auswahl  
Wäschefabrik und Leinenhaus

**J. Schubert**  
Poznań

Hauptgeschäft:  
Stary Rynek 76  
gegenü. d. Hauptwache  
Telefon 1008

Abteilung:  
ulica Nowa 10  
neben der Stadtsparkasse  
Telefon 1758

Spezialität:  
Brautunterlagen, fertig auf Bestellung und vom Meter.

Orig. Spratt's  
Jasanenfutter  
und Hundekuchen frisch eingetroffen.

**E. MINKE**  
Waffen — Munition Jagdutensilien,  
ul. Kantata 7, Tel. 29-22.

Achtung!  
Gut gehendes Kohlen-, Holz-, Kali- u. Produktengeschäft an der Hauptstraße gelegen mit familiärer guter Einrichtung, ist verholt mietfrei zu vergeben. Als Nebeneinnahme für Personsberechtigte sehr zu empfehlen. Off. unt. Nr. 2565 an die Geschäftsf. d. Zeitung Poznań 3.

**Kohlenspur- und Heizkochplatte „ES — CE“**  
Polski Patent Nr. 62-18.

Der Wunsch aller Hausfrauen!

Dürfte in keinem Haushalt fehlen! Macht sich in kurzer Zeit bezahlt! Zu haben in allen Eisenhandlungen oder direkt bei

**Woldemar Günther**  
Landmaschinen landw. Bedarfartikel Oele und Fette Poznań Sew. Mielżyński 6. Telefon 52-25.

Wir empfehlen uns zur Besorgung Ihrer landwirtschaftlichen

Motorrad „Phänomen“

m. Sachs-Motor, 4,75 PS, 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei. Registrierung wie Fahrrad.

Preis 695.— zl

**W U L G U M**  
Poznań, Wielkie Garbary 8.

Habe abzugeben, safrifne  
**Selbstfahrer** Naturesche, mit Autobefreiung sowie  
**Dogcart** 4-sitzig. R. Lemke, Waggonfabrik, Rogoźno.

**Lanz - Großbulldogg** in gutem Zustand, mit 1. Dreischaar- u. 1 Fünfschaarflug günstig zu verkaufen. Anfr. u. 2562 an die Geschäftsf. dieser Zeitung Poznań 3.

Ein **Rüchenherd** mit 3 Ringen und einem gebautem Gasbrenner, vierflammig, billig z. verkaufen. Poznań 9, 2 Treppen ins.

**Fassaden-Edelputz**, „Terrana“ liefert, wo nicht vertreten, direkt das **Terrana-Werk** E. Werner, Oborniki. Telefon 43.

Wir empfehlen uns zur Besorgung Ihrer landwirtschaftlichen

### Verreist bis zum 8. September 1937

**Dr. Dietrich**  
Cieszkowskiego 4.

### Grdbeerpfanzen

in den besten großfrüchtigen Sorten verpflanzt, starke Pflanzen, p. % = 5.— zl, empfiehlt.

Aug. Hoffmann, Baumschulen, Gniezno, Tel. 212

### Installationsarbeiten

Gas- und Wasserleitungen  
Nenanlagen u. Reparaturen

Beste Ausführung — Solide Preise

**K. Weigert, Poznań I.**  
Plac Sapeyński 2. Telefon 3594

Ich gebe hiermit dem geehrten Publikum zur Kenntnis, dass ich am 14. d. Mts. vorm. 11 Uhr, ein Café unter der Firma

### „Wielkopolanka“

ul. Św. Marcina 25 — Tel. 23-41 — eröffne.

Ich bitte um frdl. Berücksichtigung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll **Wł. Ziółkowski.**

Sie kaufen gut und preiswert auf der

### 18. Reichenberger Messe (CSR)

15. bis 22. August 1937.

Allgemeine Messe — 18 Warengruppen

Textimesse und Textilmaschinen —

Technische Messe usw.

Sonderausstellungen:

Drogisten - Werbeschau

Elektro - Sonderschau

I. Tschechosl. Briefmarkenmesse

Fahrpreismässigungen:

in der CSR bis 100 km 33%

über 100 km 50%

33%

Polen Messelegitimationen erhältlich:

Consulat de la République Poznań

Tchécoslovaque ul. Słowackiego 56

Polski Lloyd Sp. Akc. Poznań



### Gebrauchte Automobile

verschied. Fabrikate empfiehlt als selten günstige Gelegenheitskäufe.

### Brzeskiauto S.A. Poznań

Dąbrowskiego 21. Tel. 11-21, 13-16

Karosserienfabrik - Werkstätten Auto-Service - Garagen.

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgeföhrt.

## Wie drucken:

Familien-, Geschäfts- und Woche-Decksachen  
in geschmackvoller, moderner Aufmachung. —  
Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft,  
Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate,  
ein und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte  
in Stein- und Offset-Druck. — Diplome.

**Concordia Sp. Akc. Poznań**  
Aleja Macsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105 und 6275.

## Kleine Anzeigen

### Dampfkessel

Fabrikat Komnid, Heizfläche 40 qm, 7 Atm., geeignet für Brennerei Molkerei vv. preiswert zu verkaufen. Anfr. u. 2561 an die Geschäftsf. d. Zeitung Poznań 3.

### Kaufgesuche

Alte, gebrauchte Nähmaschine zu kaufen geliefert. Offeren unter 2569 an die Geschäftsf. dieser Zeitung, Poznań 3.

Wir benötigen als Molkereihälter

### 2 Holzbottiche

Größe ca. je 3000 Liter Inhalt. Dieselben können gebraucht doch gut erhalten sein, möglichst hohe Form. Offeren mit Preis ab. Versandstation an.

Molkereigenossenschaft Środa.

### Beckstein oder Blüthner

zu kaufen gesucht. Offeren mit Preisangabe u. 2568 an die Geschäftsf. d. Zeitung Poznań 3.

### Kurorte

Boppot, Gartenvilla, Nähe Strand, beste Verpflegung. Pension von Harten, Madenallee 33.

### Vermietungen

5, 6 und 7 Zimmer, Grottkau, vermiethet billig. Tel. 34-44.

zur Erteilung von Nachhilfekunden für 1. Gymnasialklasse gefügt.

### Unterricht

Student(in) zur Erteilung von Nachhilfekunden für 1. Gymnasialklasse gefügt.

### Student(in)

König, Matejki 59 I.

### Leeres

oder möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Kochanowskiego 17, W. 6.

### Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer Dąbrowskiego 4, W. 8.

### Zimmer

für Gymnasiasten m. Verpflegung. Łatowa 12. W. 10.

### Grundstücke

Landgut 700 Morgen Weizen, komplett aus jüdischen Händen zu verkaufen.

### Güter-Agentur

Aviatomfli, Poznań, Działkowa 10, W. 6

### Zugohren

desgl. 2 mittelalte 6-jährige

### Tiermarkt

4 junge starke geiochte

### Arbeitspferde

verkauft Zamodzie, Stat.

Wrześni, Tel. 105.

### Student(in)

zur Erteilung von Nach-

hilfekunden für 1. Gym-

nasialklasse gefügt.

### Student(in)

zur Erteilung von Nach-

hilfekunden für 1. Gym-

### Student(in)

zur Erteilung von Nach-

hilfekunden für 1. Gym-

### Student(in)

zur Erteilung von Nach-

hilfekunden für 1. Gym-

### Student(in)

zur Erteilung von Nach-

hilfekunden für 1. Gym-

### Student(in)